Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im
Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Taxi Jung 271 11 88
Neu
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Transport-Taxi
• reka-Checks
• Kurierdienst
• Kleinbusse bis 16 Plätze
H&G Hänggi

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg
71. Jahrgang
Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

?
Telefon 272 55 31 erteilt Auskunft

PP 8049 Zürich
Nr. 6
Freitag
13. Februar 1998
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Vabanque

(gvdb) Ein Freund von mir, erfasst von der **Heiligsprechung des Shareholder-Value,** hat sich eine Zeitlang mit dem Gedanken befasst, auch ins Aktiengeschäft einzusteigen, um sich etwas vom Börsenboom abzuzwacken. Noch rechtzeitig hat er gemerkt, dass dies nichts für ihn ist. Die Einsicht kam zwar aus einer **«Not»,** die er finanziell nicht zur Tugend machen konnte: soo viel Geld (auf dem Büechli) hatte er gar nicht. Er stiess sich zwar protestierend an der Tatsache, dass eine Aktie nominal Sfr. 500 gut und gerne **(für wen gerne?)** auf zwei oder noch mehr Tausender belaufen könnte, was er als wirtschaftlich nicht in Ordnung fand. Zudem: Von einer Aktie würde er im Bedarfs- oder gar Notfall nichts abheben können. Er müsste sie verkaufen. Wer aber garantierte ihm, dass er nicht weniger erhalten würde, als er seinerzeit dafür bezahlt hatte? Und die Bank («man kennt ja die Banken») würde auch noch etwas zwischenhinaus nehmen. Nein, das mit dem «Schareholdervalüü» war nichts für ihn. Sollte da gämblen, wer's versteht. Sein sauer Erspartes, sicher am Schärmen für knapp über einem Prozentli Zins, lässt er unangetastet, in der Hoffnung, dass sich die Zeiten schon wieder einmal ändern und für ihn zum Guten wenden werden.

Mit dieser Einstellung bewegt er sich auf den Gedankengängen von Experten, die einer **Zyklentheorie** huldigen, die sich volkstümlich auf die Formel bringen lässt, dass es immer bergauf und dann wieder bergab geht, nicht nur im Finanzsektor, «vulgär» ausgedrückt mit der biblischen Überlieferung von den sieben fetten und den sieben mageren Jahren und umgekehrt.

Nicht, dass sich die Experten und professionellen Beurteiler des Wirtschaftslebens und seiner Vorgänge **in der Beurteilung einig** wären. Es verhält sich hier wie auf anderen Gebieten auch; für ein professorales Gutachten ist leicht ein totales Gegengutachten aufzubringen. Recht hat nicht selten derjenige, der verschiedenen Aspekten Rechnung trägt und nicht nur eine Seite sieht.
Fast prophetisch mutet an, was der ehemalige Topgewerkschafter Kappeler in der «Weltwoche» prognostiziert: Es breche «im Kampf um den Wohlstand eine neue Epoche» an; die Aktionäre würden bald das Nachsehen haben, und als Sieger gehe darauf der Konsument hervor: In den fünfzigern und sechziger Jahren hätten die Arbeitnehmer absahnen können, in den achtziger Jahren konnten sich die Firmen ins Fäustchen lachen, man restrukturierte und stauchte die Belegschaften zusammen. Aus mit den guten Löhnen. Erhöhungen kommen nicht mehr in Frage, die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor ein Problem, da sich die Industrie auf Automation eingestellt und dabei Personalkosten gespart hat und es weiter tun wird: Schrittmacher die Grossbanken.

Aber, um auf den erwähnten Artikel zurückzukommen: Zeichen fallender Industriegüterpreise und zurückgehender Dienstleistungstarife würden auf ein drittes Zeitalter, dasjenige des profitierenden Konsumenten hinweisen, der von der globalisierenden Konkurrenz und dem Preisdruck profitiert.

Wohlan denn, wir sind alle in den Konsum eingebunden, und wenn «alles billiger werden» sollte, ist das keine unangenehme Aussicht. Die Voraussage, dass **der Konsument ungekrönter König** wird hat etwas durchaus Demokratisches an sich. Sehen wir also solcher Entwicklung mit gelassener Freude entgegen. Es kann ja immer noch anders kommen. Die Tatsache, dass die Wirtschaft dazu neigt, Eigengesetzlichkeiten zu entwickeln, macht den Weg frei für Spekulationen, die sich als Luftblasen auflösen. – «Weltverwirrung zu betrachten» (Goethe) ist kein Unterfangen, das sichere Schlüsse zulässt.

Das Salzkorn der Woche

Der deutsche CDU-Politiker Christian Wulff liebt den Spitzenpolitiker Gerhard Schröder nicht. Zum Auftakt des Wahlkampfes in Niedersachsen ist er sogar aufs Dichten verfallen: «Wirtschaft öder, Schüler blöder, Diebe schnöder – Gerhard Schröder.»

Nun versuchen Sie, liebe Leserin, geneigter Leser, möglichst viele (aber nur nette, bitte) Wörter herauszufinden, auf die sich unsere Bundesräte reimen.

C. G. Salis

Apotheke Höngg Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Seeräuber auf Schatzsuche

Samstag, 21. März – Verschiebedatum 28. März
In Zusammenarbeit mit Cevi Züri 10, Pfadi SM Nansen und den beiden Höngger Kirchgemeinden organisiert der Eltern- und Freizeitklub Rütihof eine **abenteuerliche Suche** nach einem verborgenen Piratenschatz.
Wenn man den Gerüchten der Seeräuber Glauben schenken will, befindet sich der Schatz auf Höngger Boden! Mutige Kinder ab sechs Jahren, die sich an der Schatzsuche beteiligen wollen, sind herzlich dazu eingeladen. Warme und waldfeste Kleidung von Vorteil.

Treffpunkt: 13.30 Uhr beim Spielplatz hinter der Jugendsiedlung Heizenholz Busstation, Linie 46.
Schluss des Programmes: 17 Uhr; die Kinder können auf der Spielwiese der Jugendsiedlung abgeholt werden.

Bei zweifelhaftem Wetter erfahren sie über Telefon 341 50 38, 341 62 45 oder 341 14 10 (ab Freitagnachmittag), ob der Anlass stattfindet oder verschoben wird. Cevi und Pfadi informieren ihre Kinder mit einem Telefonalarm. Versicherung ist Sache der TeilnehmerInnen; die Organisatoren lehnen jede Haftung ab.

Höngg aktuell

Mülihalde
Heute Freitagabend, ab 20.00 bis 02.00 Uhr Live in Concert, Big and Roll. – Samstag, 14. Februar , DJ Schlegi: Jazz Funk Rock. – Vorschau 20./21. Februar: Freitag DJ M. Kranit und Samstag Live in Concert.

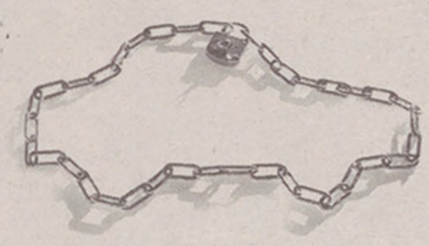
«Surava»
Samstag, 14. Februar, 15.00 Uhr, im Alterswohnheim Riedhof. Der bekannte Film über die umstrittene Persönlichkeit wird in Anwesenheit des Autors, Erich Schmid, gezeigt. Der Eintritt ist frei.

Kontradiktorisches Podium
um die Zukunft der Stadt Zürich mit Josef Estermann, Monika Weber, Adrian Hug und Esther Maurer. Gesprächsleitung: Matthias Bär (WoZ). Dienstag, 17. Februar, 20.00 Uhr, im kath. Kirchgemeindehaus Heilig Geist. Limmattalstrasse 146. Organisation LdU und SP Zürich 10.

Marrakech
Filmvortrag, Mittwoch, 18. Februar, 14.30 Uhr, im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 188. Seniorenvereinigung Höngg.

Quartiergespräch
mit Stadträtin Kathrin Martelli und den Höngger Gemeinderatskandidatinnen der FDP. Mittwoch, 18. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr, Rest. Mülihalde, Limmattalstrasse 215. Gesprächsleitung: Maja Schneider und Franziska Lang-Schmid.

Lautenkonzert
Mittwoch, 18. Februar, 16.30 Uhr, im «Bungert», Seniorenresidenz, Kappenbühlweg 11. Serenade mit Lautenmusik aus dem Barock.

STRADA der "Winterthur".

Die erste Autoversicherung, die Extras extra belohnt.
Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Zch.-Höngg
Leitung: Christoph Keller
Schärrergasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37
winterthur
Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Abschied einer Hönggerin

(Einges.) Im Alter von 89 Jahren ist Ende Januar **Elsa Stierli,** früher jahrelang an der Ackersteinstrasse 102 wohnhaft gewesen, im Pflegeheim Gehrenholz verstorben. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte die Verstorbene – nach einem Aufenthalt im Altersheim Riedhof – zuletzt im «Gehrenholz», wo sie bestens betreut wurde. Freunde und Bekannte werden ihrer gedenken.

Ludothek

Die Ludothek-Loki dampft nicht mehr

Während siebzehn Jahren führte der Frauenverein Höngg im Krippenhaus an der Limmattalstrasse eine Ludothek (Spielsachenverleih). Trotz unermüdlichem Einsatz freiwilliger Frauen konnte die Schliessung im Oktober letzten Jahres nicht mehr abgewendet werden.

Das Interesse am Verleih von Spielsachen lag weit unter allen Erwartungen. Der Frauenverein hatte in der Folge schweren Herzens das unausweichliche Verdikt über die «Ludo» zu fällen. Bald darauf wurde der Totalausverkauf aller Spiele ausgeschrieben und die Übergabe des leer gewordenen Raumes zur Weiterbenützung an die Kinderkrippe vollzogen.

Die positive Kehrseite der Medaille
Der Frauenverein Höngg hat beschlossen, den aus dem Verkauf der Spielsachen gelösten Betrag von **Fr. 2147.75** dem Wohnheim Frankental zukommen zu lassen. Das Wohnheim beabsichtigt eine Erweiterung des Heims auf 47 Plätze mit verbesserten Betreuungs-, Beschäftigungs- und Freizeitmöglichkeiten. Auch eine Cafeteria wird geplant. Heute ist das Heim das Zuhause für 20 behinderte Menschen. Sie finden dort Schutz und Vetrauen, Betreuung, Zuwendung und Fröhlichkeit im Alltag.

Der Frauenverein Höngg freut sich, dass ein finanzieller Zustupf zur Verbesserung der Wohnsituation behinderter Heimbewohnerinnen und Heimbewohner in unserem Quartier vermittelt werden konnte. Er hofft, dass dereinst alle Wünsche des Wohnheims Frankental in Erfüllung gehen werden.

Frauenverein Höngg *Maja Schneider*

Marrakech

Das Tor zum Hohen Atlas, Filmvorführung im reformierten Kirchgemeindehaus am Mittwoch, 18. Februar, von Paul Kofel.

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,
erinnern Sie sich an den fantastischen Film «Alpenpflanzen und ihr Lebensraum», den Paul Kofel bei uns im Kirchgemeindehaus gezeigt hat? Er hat sich in diesem Werk als exzellenter Kameramann mit einem guten Auge und viel Geduld fürs Detail ausgezeichnet.

Nun kommt er mit seinem **16mm-Film über Marrakech** zu uns nach Höngg zurück. Während längerer Zeit hat Paul Kofel Marokko besucht und dabei immer seine Kamera «schussbereit» gehabt. Er wird uns über sein Trekking mit Maultieren durch das Atlasgebirge informieren, sowie von seiner Wanderung durch die gigantische M-Goun Schlucht berichten. Er hat aber auch die berühmten Wasserfälle von Cascades besucht, ist die Strasse der Kasbhas gefahren und hat Marrakech, die Stadt der Gaukler und Schlangenbeschwörer, mit all ihren wunderschönen Winkeln und vieles mehr besucht.

Zu diesem interessanten Nachmittag möchten wir alle Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung ganz herzlich einladen. Kommen Sie und bringen Sie auch Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannten mit. Sie werden sicherlich an dieser kurzweiligen Unterhaltung auch Freude haben.
Wie immer werden wir Ihnen Kaffee und einen kleinen Zvieri servieren. Am Mittwoch, 18. Februar, 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstr. 188.

Auf ein Wiedersehen freut sich
Walter Martinet

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Rentenanstalt +
Swiss Life +
Swiss Life Assurama
bietet Ihnen alle Versicherungsinformationen, die Sie brauchen.
Ihr Vorsorgeberater in Höngg berät Sie gerne:

Willy Kaiser
☎ 01·341 43 50
Mitarbeiter der Generalagentur Oerlikon
Verkaufsbüro Höngg
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich

Büromaschinen
Schreibmaschinen · Kopierer
Fax und Registratürgeräte
IBM-PC · Drucker und Zubehör
Es Technik
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 16 30
Fax 01 · 341 60 64
Service · Reparaturen · Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

Höngger Fasnacht 1998

Am frühen Samstagabend des 31. Januars war es wieder so weit. Im Kirchgemeindezentrum «Heilig Geist» trafen sich Dutzende fröhlicher Kindermasken und gaben den Start zur Fasnacht 98, welche an diesem Abend unter dem Motto «Venezianischer Karneval» stand. Kaum losgelassen, war schon alles voll Konfetti. Während kleine Hexen versuchten, den Boden zu wischen, verfolgten «wilde» Cowboys zarte Prinzessinnen, derweil die Eltern schmunzelnd etwas trinken und miteinander plaudern konnten. Die Höngger Pfadi SM Nansen organisierte zudem in den Nebenräumen verschiedene Aktivitäten, wo sich die Kinder ebenfalls gut vergnügten.

Und schon hörte man draussen die Guggenmusig anziehen. Die «Hübelfätzer Gugge» holte mit einem «fätzigem» Konzert selbst die letzten Griesgrämigen aus der Ecke. Der Karneval war endgültig in Fahrt.

Mit einer langen Polonaise wurde die **Maskenprämierung der Kinder** eingeleitet. Jedes verkleidete Kind bekam eine kleine Anerkennung. Anschliessend spielten die «Sound Mix» zum Tanz auf. Fliessend änderte sich das Publikum; die Erwachsenen waren langsam in der Mehrzahl. Eine attraktive Einlage des «Zauberer-Clowns» Boubou gab den Tanzbegeisterten Gelegenheit, bei einem feinen Glas etwas abzukühlen.

Und dann nochmals **der grosse Auftritt der «Hübelfätzer».** Die einen konnten nicht nah genug sein, die anderen verzogen sich eher in die Bar-Ecke und genossen von dort einen etwas ruhigeren Überblick.

Nochmals **stieg die Spannung** anschliessend bei der Maskenprämierung. Es wurde hüben und drüben darüber gerätselt, wer wohl unter den rundum phantasievollen und teilweise mit sehr viel Aufwand vorbereiteten Masken steckt. Viele staunten nicht schlecht, als die Geheimnisse Maske um Maske gelüftet wurden. Alle Maskierten durften von einem sehr reichen Gabentisch ihren Preis auslesen. Diese wurden gestiftet von Drogerie Höngger Markt, dialog Mode, Polo Reisen, Karten Ideen Shop Hauser, Beck Baur, Dorfmetzg, Restaurant Mülihalde, CVP 10 und Anton Killias.







Ein **fröhliches Fasnachtsfest** ging nach 2 Uhr morgens zu Ende. Der ganze Anlass wurde von einem bekannten Höngger treffend umschrieben, als er nach Mitternacht feststellte: *«Eigentlich kann ich mit Fasnacht überhaupt nichts anfangen. Heute wurde ich erstmals hierher geschleppt und war völlig überrascht. So gefällt Fasnacht aber auch mir. Ich glaube, nächstes Jahr besorge ich mir auch eine Maske».* Und darauf freuen wir uns schon heute. **Vorher trifft sich «Maske»** aber noch am 27. Februar in der Mülihalde.

Text: Esther Ponti;
Fotos: Josef Bumbacher

Handwerk und Gewerbe von Höngg

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung · Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33
- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle TANKOMAT

PEUGEOT

Sanitäre Anlagen
w. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb
8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80

MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17
Elektro-Haushaltgeräte
Laden-Öffnungszeiten
Di—Fr 9.00—11.30 und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—13.00 Uhr
Montag geschlossen

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im
Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Dachdecker
H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

Walter Caseri Sanitäre Anlagen
Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten
Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79

Schreinerei / Glaserei Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Elektro **Gehrig**
Service
Installationen
Elektro
Telefonanlagen
Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87
Fax 01/341 41 87
H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

huwyler caplazi
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81
Sanitär · Umbauten
Reparaturservice

Furrer & Co. installiert seit 1924
Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice
Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Augenblick mal! He·OPTIK
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN BEI UNS IN HÖNGG
Varilux Comfort® Nähe und Weite- sofort gestochen scharf erkennen!
Der «Sofort-Focus-Effekt®» für
- eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX® EIN ESSILOR-GLAS
Warum länger auf eine optimale Sehschärfe verzichten?
Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

ELEKTRO VOLT AG
Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30
- **Service**
- **Umbau · Neubau**
- **Telefon · TV**
- **Störungsdienst 24 Stunden**








Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 · 341 23 00
Fax 01 · 341 20 59

Innenausbau · Ladenbau · Schalterbau · Gaststätten · Einbauküchen · Fensterbau

Quartiergespräch mit Stadtrat Hans Wehrli

Am Mittwochnachmittag, 4. Februar, fanden sich interessierte Quartierbewohnerinnen und -bewohner sowie Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten der FDP 10 im Kirchgemeindehaus Wipkingen ein, um sich über die aktuelle Schulpolitik und die Verkehrssituation an der Westtangente informieren zu lassen.



Franziska Lang-Schmid, Gemeinderatskandidatin der FDP 10, unterhält sich angeregt mit Stadtrat Hans Wehrli.

Hans Wehrli zeigte sich an dieser Veranstaltung als **kompetenten und erfahrenen Stadtrat** und Vorsteher des Schul- und Sportdepartementes. Seine detaillierten Kenntnisse und Geschichten aus dem Alltag der Wipkinger Schulhäuser Nordstrasse und Waidhalde beeindruckten. Auch humorvolle Einlagen hatten ihren Platz. Dies war sicher mit ein Grund für die anschliessende angeregte Diskussion mit ihm, wobei unter anderem auch die Themen Finanzen, Bau- und Zonenordnung sowie Standortförderung Zürichs zur Sprache kamen.

Zur **Verkehrssituation an der Westtangente** referierte nach dem Zvieri *Jean E. Bollier,* 1. Vizepräsident der gemeinderätlichen Verkehrskommission und Mitglied des Rosengartenforums. Obschon das Problem wohl erst mit der Eröffnung des Üetlibergtunnels in zirka 10 bis 15 Jahren ernsthaft einer definitiven Lösung zugeführt werden dürfte, drängen sich doch bis dahin zeitlich befristete **provisorische Massnahmen** auf. So unterstützt die FDP 10 unter anderem die Einführung des Nachtfahrverbotes als kurzfristige Massnahme zur Verbesserung der Wohnsituation entlang der Westtangente.

Carmen Walker Späh,
Gemeinderatskandidatin FDP 10

Das Präsidium aus Höngg

des Zürcher Gemeinderates im Amtsjahr 1997/98



Jean E. Bollier
FDP
Vizepräsident

Werner Furrer
SVP
Ratspräsident

2x auf jede Liste

Auf Schnee fährt man mit dem Kopf

(ACS) **Winter in Zürich, die Winterferien stehen vor der Tür – für viele bedeutet das, dass sie in nächster Zeit mit dem Fahrzeug in den Bergen unterwegs sein werden. Und hier herrschen oft ganz andere Strassenverhältnisse. Schnee- und Eisglätte können jederzeit auftreten. Aber eigentlich gefährlich sind hier vor allem die gewohnten «Automatismen», die man mitbringt!**

Fahren auf Schnee braucht demgegenüber Vorausdenken, Konzentration und logisches Reagieren. Aber noch bevor es ab in die Berge geht, braucht das Fahrzeug eine einwandfreie Winterausrüstung. Und hier stehen Reifen mit allermindestens 4 mm Profil und Ketten (im Kofferraum) an erster Stelle.

Wenn es dann unterwegs wirklich glatt wird, heisst das «physikalisch», dass die Haftung der Reifen am Boden nachlässt, sogar **bis gegen Null** gehen kann. Das gilt für alle Fahrzeuge gleich – da nützt auch technische «Hochrüstung» wie ABS und Allradantrieb nichts. **Glatt ist glatt.** Und die Fahrweise ist laut Gesetz anzupassen.

Nun ist weder leichtsinnige Ignoranz – aggressives Fahren – noch ängstliches Kriechen angesagt. Beides ist gefährlich, v. a. für die andern. Sondern Fahren mit Köpfchen. Wichtig ist, nicht nur die Fahrbahn, sondern auch die Umgebung gut im Auge zu behalten. Z. B. deutet Rauhreif an Bäumen auf Glatteis auch bei über 0° C hin. Vor Kurven und Hindernissen ist bewusst vorausschauend das Tempo zu reduzieren.

Ist man doch (zu) spät dran, hilft bei ABS-Fahrzeugen Vollbremsung am meisten, die Lenkfähigkeit bleibt erhalten und muss notfalls vorsichtig-konzentriert ausgenutzt werden. Bei Fahrzeugen ohne ABS wirkt auf Schnee die Vollbremsung (und Auskuppeln) ebenfalls am besten, weil sich ein Schneekeil vor den Rädern bildet. Schleudert das Fahrzeug oder muss man ausweichen, braucht es unbedingt eine **Intervallbremsung** («Stottern»), damit Lenken möglich bleibt. Wer das nicht beherrscht, muss auf Schaden gefasst sein!

Und es sei wieder einmal gesagt: Allradfahrzeuge haben beim Bremsen keinerlei Vorteile.

Die beste Vorbereitung besteht darin, dass man sich gelegentlich **das interessante Erlebnis eines Schleuderkurses** gönnt. Auf künstlich glatt gemachter Fahrbahn lässt sich alles üben und so die Sicherheit erarbeiten, die eigentlich selbstverständlich sein sollte. ACS-Mitglieder erhalten einen namhaften «Sicherheitsbeitrag» an die Kurskosten.

Das Zürcher Gewerbe empfiehlt dreimal Ja und einmal Nein

(kgv.) **Der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich (KGV) empfiehlt für die kommende Abstimmung Annahme des Universitätsgesetzes, der Gesetzesänderung über die Ladenöffnungszeiten (Änderung des Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage und über die Verkaufszeit im Detailhandel) sowie der Reform der Verwaltungsstrukturen.**

Sämtliche drei Vorlagen zielen auf eine verstärkte Anpassung an die gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen, nämlich Erhöhung von Effizienz und Transparenz im Hochschulwesen, Flexibilität der Ladenöffnungszeiten sowie Straffung und Übersicht in der kantonalen Verwaltung, und werden besonders unter diesem Blickwinkel vom Zürcher Gewerbe befürwortet.

Nein sagt der KGV zur Einführung einer eidgenössischen Motorfahrzeugsteuer (Einzelinitiative Meyer) mit der Begründung, dass die eidgenössische Praxis in Sachen Transportabgaben (Vignette, Treibstoffzollzuschlag, Schwerverkehrsabgabe) bisher keinerlei befriedigende Ergebnisse gezeigt habe. Die Kasse der kantonalen Baudirektion hat trotz gewaltiger Verkehrsabgaben von Zürich nach Bern bisher keine entsprechenden Rückzahlungen erhalten. Man wird wohl auch mit einer eidgenössischen Motorfahrzeugabgabe keine Verbesserung der Situation beim Strassenbau – sowohl Investition wie Unterhalt – erwarten können.

DENZLER
Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/3415657

Bau-unternehmung BAU REP
Umbauten, Kundenarbeiten
(z. B. Bad- und Küchenrenovationen),
Gerüstbau, Fassadenrenovationen,
Aussen-Wärmedämmung.
Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Hernn K. Heusser.
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

JK
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Hollenstein
Akkordeon- und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50
Unterricht
Instrumentenverkauf
Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des Akkordeon-Orchesters Höngg

Sch
Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

Kunstkeramikbeläge
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Bolliger André
Bolliger
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natel 077/61 14 62
Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit 10 Jahren.
Seit 10 Jahren im Dienste
unserer Kundschaft.

C. GROB
Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, **Tel. 211 82 06**

Reparatur-Blitz
IHR SCHLOSSER SEIT 1941
GROB Metallbau AG
Spiegelgasse 22 · 8001 Zürich
☎ 251 42 13

Wir malen die Welt etwas schöner...
kneubühler
malergeschäft
eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 344 50 40

Gianni Bandera
Gipsergeschäft
für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

ADRIAN SCHAAB
MALER UND TAPEZIERER
Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 079/437 71 77 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

TOTAL-LIQUIDATION

infolge Kündigung der Räumlichkeiten im

TIVOLI-CENTER LIPO

Polstergruppen, Wohnwände, Betten, Schränke, Teppiche etc. etc.

BIS 70% REDUZIERT

Beispiel:
Bett 180 x 200 cm Erle/Ahorn
128691 statt 382.-- **NUR 98.--**

LIPO im TIVOLI Center Spreitenbach

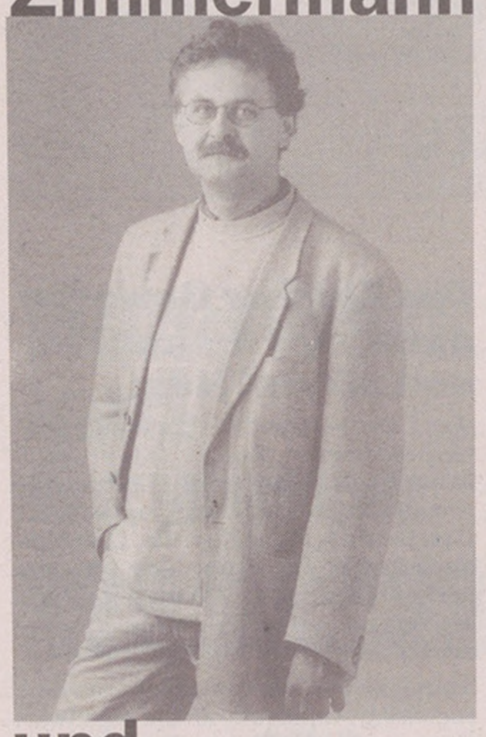
LIPO MÖBELPOSTEN AG

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum
Auf Galerie über C&A-Mode
via Rolltreppe
Tel. 056 / 401 42 51 P unbegrenzt
Mo-Fr 9.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. tägl. bis 20.00

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GUNSTIGER

In den Gemeinderat:

Markus Zimmermann



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler, Silvia Biedermann, Thomas Spörri, Jasmin Blanc, Rolf Schmid, Andreas Ammann, Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1: SP

Kontradiktorisches Podium mit

Josef Estermann (SP)
Monika Weber (LdU)
Esther Maurer (SP)
Adrian Hug (CVP)
Moderation:
Matthias Bär, WoZ

17. Februar 1998, 20.00 Uhr
im kath. Kirchgemeindehaus
Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146,
Zürich-Höngg

LdU SP Zürich 10

BIG BEN
School of English

- Sie wollen Englisch lernen
- Englisch macht Spass
- Englisch in kleinen Gruppen, wo Sie zum Wort kommen

Rufen Sie an: Tel./Fax 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

GELDANLAGE
und
VERMÖGENSVERMEHRUNG
ohne Risiko
durch
KAPITALVERSICHERUNG
V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 01/341 12 97 oder **01/265 41 35**

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Liegenschaften-markt

Nähe Frankental

Werkstatt/Lagerraum

63 m², WC, K+W, ebenerdige Zufahrt, für ruhiges Gewerbe, per sofort oder nach Vereinbarung. Fr. 665.— pro Monat inkl. NK.
Telefon 341 84 21

Gewerbezentrum Rütihof, 8049 Zürich
An verkehrsgünstiger Lage zu vermieten:

183 m² Büroräume
mit Archiv und 3 WC
ausgebaut und renoviert
Fr. 2400.— pro Monat inkl. NK

76 m² Büro-/Gewerberaum
(stilles Gewerbe), inkl. WC
Fr. 1050.— pro Monat inkl. NK

48 m² Büro/Atelier
mit WC Lavabo und Dusche,
Parkettboden,
inkl. Beleuchtungskörper
Fr. 1000.— pro Monat inkl. NK

Garagenplätze
Fr. 140.— pro Monat

Jos. Berchtold AG, 8049 Zürich
Telefon 01/344 50 00

Regensdorf
«NEWCOMERS»
günstiges Angebot!

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung:

Büro- und Gewerberäume für Kleinbetriebe! ca. 100 m² ab Fr. 980.—/mtl. inkl. NK

Unverbindliche Auskunft:
MATTER IMMOBILIEN
Albisriederstrasse 252, 8047 Zürich
Telefon 01·404 22 77, Fax 01·404 22 78
http://www.alphaone.ch/matter-immo

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 089/405 26 00, M. Kuster

Liegenschaftenmarkt

Mietgesuch

Ing. ETH, CH, sucht sehr ruhige Wohnung in Höngg. Ab 2 Zimmer, geräumig, bis Fr. 1200.— inklusive, per 1. April.
Telefon 840 24 07

Zürich-Altstetten
Wir vermieten per 1. April 1998:
grosse 1½-Zimmer-Wohnung
Fr. 890.—/mtl. inkl. NK
An der Hätzlergasse, in gepflegter Liegenschaft, an ruhiger Lage, gute Busverbindung, auf Wunsch Garage.
Vereinbaren Sie einen Termin!

MATTER IMMOBILIEN
Albisriederstrasse 252, 8047 Zürich
Telefon 01·404 22 77, Fax 01·404 22 78
http://www.alphaone.ch/matter-immo

Höngg
Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten ruhiges

modern möbliertes Studio

mit Gartensitzplatz, separate Dusche/WC, Kochgelegenheit im Zimmer, TV mit Kabelanschluss, Telefonanschluss, Spannteppich, Waschmaschinen- und Kellerbenützung.
Fr. 790.— inkl. Strom, Warmwasser usw.
Telefon 341 66 72

Höngg, Vorhaldenstrasse
zu vermieten per 1. April

2-Zimmer-Wohnung
(Parterre)

Wohnen/Schlafen Parkett, Dusche/WC.
Zins Fr. 1100.— inkl. NK, Garage Fr. 130.—.
Telefon 01/342 35 92, Natel 079/410 15 58

SIEGMANN
Zu vermieten in
Zürich-Oerlikon

2½-Zimmerwohnung
ab Fr. 1'159.– exklusiv NK
3½-Zimmerwohnung
ab Fr. 1'675.– exklusiv NK
4½-Zimmerwohnung
ab Fr. 1'689.– exklusiv NK

- grosszügige Grundrissgestaltung
- gehobener Ausbaustandard
- ideale Einkaufsmöglichkeiten, zu Fuss erreichbar
- Nähe öffentlicher Verkehrsmittel
- schnelle Verbindung zur Uni Irchel
- Bezug nach Vereinbarung

Besichtigung durch:
Herrn Imark, 077/66 97 17,
01/311 49 70

WALTER SIEGMANN TREUHAND AG
Dörflistrasse 50, 8050 Zürich
http://www.ws-immobilien.ch
Tel: 01 313 04 02 svit Fax: 01 313 02 06

Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung:

Naglerwiesenstrasse 12/14

2½-Zimmer-Wohnung im 1. OG
mit Balkon, Keller und Estrich,
offene Küche, Parkettböden.
Fr. 1307.— inkl. NK, Garage Fr. 134.—

3-Zimmer-Wohnung mit 48 m² Atelier im 1. OG
(auch getrennt mietbar), Parkettböden,
2 WC, Bad, Dusche, Balkon, Kellerabteil.
Fr. 2300.— inkl. NK, Garage Fr. 134.—

Imbisbühlstrasse 7

3½-Zimmer-Wohnung im 1. OG
moderne Küche mit GK, GS,
Granitabdeckung, eigene Waschmaschine/Tumbler. Parkettböden, kleine Terrasse,
2 Estrichräume.
Fr. 2200.— inkl. NK, kein Parkplatz

Limmattalstrasse 232

1-Zimmer-Studio im 1. DG
(Erstvermietung) Parkettboden,
Dusche/WC, moderne Küchenecke mit Glaskeramik, Mikrowelle, Granitabdeckung.
Kleiner Keller.
Fr. 800.— inkl. NK, Garage Fr. 160.—

Büro/Atelier ca. 45 m²
im Soussol mit separatem WC-Raum.
Fr. 900.— inkl. NK, Garage Fr. 160.—

Jos. Berchtold AG, 8049 Zürich
Telefon 01/344 50 00

Zürich-Höngg, Riedhofstrasse
(Stadtrand, ruhige Lage)

2-Zimmer-Wohnungen

4. und 5. Stock (Lift). Wohnzimmer 26 m².
Offene Küche. Kein Balkon.
Zins inkl. NK ab Fr. 1124.—. Einstellplatz.
Bezug per sofort oder 1. April.
Telefon 01/451 41 14

Zürich-Höngg
Wir vermieten per 1. April 1998:
3-Zimmer-Wohnung
Nähe Wartau, gute Tram- und Bus-Verbindungen sowie sehr gute Einkaufsmöglichkeiten, topmoderne Küche und Bad, Balkon, Parkettböden, Estrich und Kellerabteil.
Fr. 1650.—/mtl. inkl. NK
Sind Sie ein älteres, ruhiges Ehepaar?

MATTER IMMOBILIEN
Albisriederstrasse 252, 8047 Zürich
Telefon 01·404 22 77, Fax 01·404 22 78
http://www.alphaone.ch/matter-immo

SIEGMANN
Zu vermieten in
Zürich-Höngg

«Am Wasser 60» per 1. April 1998
3-Zimmerwohnung 1. OG
Fr. 986.30 exkl. NK

- Wohnzimmer Parkett
- optimales Preis/Leistungsverhältnis
- Autoabstellplätze vorhanden

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch:
Frau V. Arnold

WALTER SIEGMANN TREUHAND AG
Dörflistrasse 50, 8050 Zürich
http://www.ws-immobilien.ch
Tel: 01 313 04 02 svit Fax: 01 313 02 06

Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz, zu vermieten per 1. April

3½-Zimmer-Dachwohnung

auf 2 Etagen. Wohnen/Essen 30 m², Parkett. Cheminée. Galerie. Abgeschrägtes Dachzimmer 18 m², Parkett. Gedeckter Balkon. Nettozins Fr. 2070.—. Einstellplätze.
Telefon 01/312 23 52

Höngg: An ruhiger und sonniger Lage verkaufen wir eine überdurchschnittlich grosszügige, komfortabel eingerichtete neue

3½-Zimmer-Gartenwohnung

Wohnzimmer 39 m², Schlafzimmer 17,5 und 15 m². Bad und separate Dusche. Eigener Garten. Kaufpreis: Fr. 480 000.—. Bezug Sommer 1998.
Gerne stehen wir Ihnen für Unterlagen und weitere Auskünfte zur Verfügung.
Oerlikon-Bührle Immobilien AG,
Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86.

Sofort-Umzüge
Reinige Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
Telefon 01/302 47 13 · 079/680 20 19

SIEGMANN
Zu vermieten in
Zürich-Höngg

an der Bäulistrasse per 1. April 1998
4½-Zimmer-Maisonette-Wohnung
Mietzins Fr. 2'385.– inkl. NK

- moderne Küche, mit Kunstharzbelag
- Parkett im Wohnzimmer
- elektr. Rollläden
- Gartensitzplatz
- eigener Waschautomat und Tumbler
- kinderfreundliche Umgebung

Weitere Auskunft erteilt Ihnen:
Frau V. Arnold

WALTER SIEGMANN TREUHAND AG
Dörflistrasse 50, 8050 Zürich
http://www.ws-immobilien.ch
Tel: 01 313 04 02 svit Fax: 01 313 02 06

Zu vermieten in Höngg
an der Riedhofstrasse 309, ab 1. April

moderne, helle, grosszügige 3½-Zimmer-Wohnung

mit offener Einbauküche, Bad/WC, eigener Waschküche, Gartensitzplatz, ruhige Lage, kinder- und tierfreundlich.
Miete pro Monat Fr. 2042.— inklusive.
Telefon 01/341 78 91

An ruhiger, bevorzugter, sonniger Wohnlage in Höngg, Reinhold Frei-Strasse 68, zu vermieten per 1. Mai 1998

4½-Zimmer-Wohnung

im 2. Obergeschoss, Lift

Moderner und grosszügiger Grundriss, Entrée, Réduit, Cheminée, Balkon, Spannteppich, Bad/WC, separates WC, Küche mit GS/Heissluftbackofen, kleiner Balkon, Doppeleinstellplatz in Tiefgarage.
Mietzins inkl. NK Fr. 1996.—, GP Fr. 173.—.
Telefon 01/341 15 95, ab 18.00 Uhr

Im sonnigen **Höngg** verkaufen wir aussergewöhnliche, grosszügige

4½-Zimmer-Wohnungen

teils mit herrlicher Aussicht Richtung Limmat, Stadt und Üetliberg, teils mit lauschigem Gartensitzplatz oder grossem Balkon. Die verschiedenen Grundrisstypen und der hochwertige Innenausbau nach Ihrer Wahl werden Sie überzeugen.
Kaufpreis ab Fr. 520 000.—.
Bezug Sommer 1998.
Weitere Auskünfte und Unterlagen:
Oerlikon-Bührle Immobilien AG,
Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86.

Zürich-Höngg

Zu vermieten **Am Wettingertobel 3, Zürich-Höngg**

4½-Zimmer-Attika-Wohnung

- öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe
- grosse Terrasse zur alleinigen Benutzung
- tolle Aussicht auf Stadt und Berge
- origineller Grundriss, zirka 90 m²
- Spannteppich, sep. WC, Geschirrspüler
- Mietzins inkl. NK. Fr. 2687.—

Für weitere Auskünfte wählen Sie bitte: 01·365 43 76

GÖHNER MERKUR AG
Generalunternehmung und Immobilien
Stampfenbachstrasse 52 · 8035 Zürich
Internet: http://www.immopool.ch

8049 Zürich-Höngg, Eschergutweg (an sonniger Hanglage mit Sicht auf die Limmat). Per 1. April zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung

104 m²

1. Stock mit 2 Balkonen. Zimmer 20, 18, 18 und 15 m², Wohndiele 7,5 m² (3 Zimmer mit Parkett). Neue abgeschlossene Küche mit GS. Zins ohne NK Fr. 2100.—.
Telefon 01/312 23 24

Zürich-Höngg, Bauherrenstrasse 27, nach Vereinbarung, renovierter Altbau,

6-Zimmer-Wohnung

Erdgeschoss/1. Stock

an ruhiges Paar mittleren Alters zu vermieten. Fläche 83 m², Wohnräume Parkett, Balkon, Keller, Estrichabteil, Pflanzgartenanteil möglich, freie Aussicht auf Limmattal, Zins Fr. 2400.— exkl. NK.
Telefon 341 80 09, 17.00 bis 19.00 Uhr

TV+Video 431 25 00 Reparatur-Dienst Ersatz-TV gratis!
Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

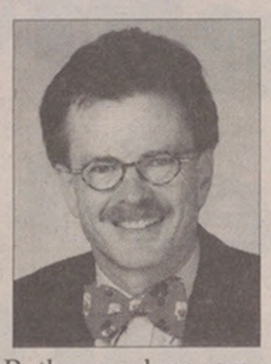
Steuererklärung 1998
Wir helfen Ihnen gerne!
Baumgärtner Treuhand
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon und Fax 01/341 92 42
Internet:http//www.limmat.ch/treuhand

PP 8049 Zürich
Nr. 6 Freitag, 13. Februar 1998

Höngger

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Zürich 10



Eine Grossdiskussion prägte die Sitzung vom 9.Februar. Fragen rund um den Flughafen Kloten standen zur Debatte. Schon vor Beginn der Sitzung konnten Sympathisanten der Flughafenvorlage vor dem Rathaus wahrgenommen werden. Vorwiegend ältere Leute aus den Flughafen-Umliegergemeinden mit kleinen Kindern hatten sich vor dem Rathaus aufgestellt. Kleine Kinder verteilten Flugblätter. Ob sie wohl wussten, was da mit ihnen gemacht wurde? Und ob sie wohl gleicher Meinung wie ihre älteren Begleiterinnen und Begleiter waren? Beides war nicht in Erfahrung zu bringen. Dass aber kleine Kinder zu Pamphlet-Verteilenden (miss-?) ge-braucht wurden, missfiel nicht wenigen Ratsmitgliedern.

Bau von Flughafenstandplätzen auf dem Flughafen Kloten

Eine vorberatende Kommission hatte den Antrag des Regierungsrates mit 11:2 Stimmen unterstützt, und auch im Kantonsrat führte die Abstimmung unter Namensaufruf zum klaren Ergebnis von 96:46 befürwortenden Stimmen. Damit war ein Kredit von 17,9 Millionen Franken gesprochen, der die Erstellung von zusätzlichen Standplätzen für Flugzeuge **als Ersatz für aufgehobene Plätze** ermöglichen wird. Wegen der laufenden Bauarbeiten gehen einerseits Plätze verloren, anderseits führen grössere Flugzeugtypen zu einer **Verknappung der Fingerdockplätze.** Dieses Einzelvorhaben war nicht Teil des Kredites für die 5. Bauetappe des Flughafens Kloten, weil schon lange klar war, dass dieser Teil auf Grund seiner Dringlichkeit vorgezogen werden musste. Die GP fand, das unbegrenzte (!) Wachstum dürfe der lärmgeplagten Flughafen-Bevölkerung und der Umwelt nicht mehr zugemutet werden. *Daniel Vischer (GP)* fand, Swissair und Kanton hätten den Protest der Anwohner unterschätzt. Die Gegenseite wehrte sich gegen das von SP-Seite vorgeschlagene «symbolische Nein»; damit würden nur falsche Hoffnungen geweckt und falsche Zeichen gesetzt. Es sei gut, dass Regierungsrat *Ernst Homberger* die Flughafen-Gemeinden zu einem ersten runden Tisch eingeladen habe, damit in möglichst sachlicher Atmosphäre die sicher vorhandenen Probleme erörtert werden können. *Robert Chanson (FDP)* hielt fest, dass Standplätze ein «untaugliches Objekt für eine Lärmdebatte» seien. **Anschlüsse und Abflugzeiten müssten gewährleistet werden,** damit der Flughafen Zürich-Kloten nicht in der Zweit- oder Drittklassigkeit versinke. Der für den Flughafen zuständige Volkswirtschaftsdirektor verteidigte die Vorlage. Der Globalisierung und Deregulierung könne sich gerade der Flughafen nicht entziehen. **Für den Wirtschaftsplatz Zürich ist und bleibe er im Standortwettbewerb ein «Schlüsselfaktor».**

Zum Schluss der Sitzung verabschiedete der Ratspräsident die ohnehin schon gelichteten Reihen mit dem Wunsch für erholsame, sonnige und unfallfreie Sportwochen.

Falls auch Sie demnächst zum Skifahren, Boarden, Langlaufen oder ganz einfach zum Spazieren wegfahren, wünscht Ihr Berichterstatter auch Ihnen schöne Ferien.

Freisinnige nehmen Stellung

Vermehrte Eigenverantwortung ist angesagt.



Über die desolate finanzielle Lage unserer Stadt gibt es wohl kaum mehr etwas zu schreiben. Wir alle wissen, dass überall Sparen angesagt ist und ein Grossteil der Bevölkerung den Gürtel enger schnallen muss. Dazu kommt die zunehmende Kriminalität in Form von Einbrüchen und brutalen Überfällen, wobei vielfach nur kleine Beträge erbeutet werden.

Vor ein paar Wochen war z. B. im «Höngger» zu lesen, dass dank aufmerksamen Nachbarn zwei Einbrecher verhaftet werden konnten. Auch der kürzliche Überfall auf einen Buschauffeur im Rütihof konnte dank dem Eingreifen eines mutigen Passagiers vereitelt werden. Leider sind solche Nachrichten selten. Wie oft muss man lesen, dass im Tram jemand belästigt oder überfallen wird und die restlichen Passagiere aus lauter Angst unbeteiligt zusehen. Oder wie steht es mit den Schmierereien im ganzen Quartier. Vielfach werden neu renovierte Häuser verschmiert und ich frage mich, ob wirklich niemand sieht, wann und durch wen solche «Kunstwerke» geschaffen werden. Es ist verständlich, dass die Polizei nicht überall präsent sein kann. Aber auch wir Bürger hätten die Möglichkeit, unsere Ordnungshüter telefonisch zu informieren oder gemeinsam gegen Überfälle und Belästigungen vorzugehen.

In letzter Zeit habe ich immer mehr den Eindruck, dass von allen Seiten **nur noch gefordert** wird und wir verlernt haben, selber Verantwortung zu übernehmen. Durch die finanziellen Nöte unserer Stadt – das gleiche gilt auch für den Kanton und Bund – wird über kurz oder lang vermehrte Eigenverantwortung gefragt sein.

Ich denke vor allem auch an die enorme **Überalterung.** Von den über 70 000 Seniorinnen und Senioren, die in unserer Stadt leben, sind 20 Prozent hilfs- und pflegebedürftig und leben in einem Alters- oder Pflegeheim. Viele Hilfsbedürftige sind zudem alleinstehend und brauchen jemanden, der ihnen bei der Regelung ihrer finanziellen Angelegenheiten hilft. Die Vormundschaftsbehörde sucht deshalb laufend Private, die bereit sind, **eine Beistandschaft** zu übernehmen. Auch wenn es vielleicht nicht immer ganz einfach ist, das Vertrauen eines alten oder behinderten Menschen zu gewinnen, so kann ich doch aus eigener Erfahrung sagen, dass mir meine Beistandschaften viel Freude und Befriedigung bringen bzw. gebracht haben.

Ich möchte sie deshalb aufrufen, **mehr Eigenverantwortung** zu übernehmen. Vielleicht sind auch wir einmal auf fremde Hilfe angewiesen oder dankbar, wenn uns jemand beisteht, wenn wir in Not sind. Mit einfach wegsehen aus Angst oder Bequemlichkeit ist es nicht getan.

Silvia Bohli
Gemeinderatskandidatin FDP

Der Kommentar

Stelldichein

Gegen den «Geist, der stets verneint» ist Bundesrat Ogi anlässlich der Delegiertenversammlung der SVP angetreten, bei der Nationalrat Blocher durch Abwesenheit glänzte. Natürlich hat Ogi diesen nicht mit Goethes Mephisto in Zusammenhang gebracht und ihn nicht einmal namentlich erwähnt; dass er mit Blocher nun «geoutet» auf Konfrontationskurs ist, wurde indessen deutlich:

Die SVP könne und wolle sich doch sicherlich nicht länger als reine Verhinderungspartei profilieren. Gemeint waren u.a. die bilateralen Verträge und im Endeffekt der Beitritt zur EU.

Am Davoser Weltwirtschaftsforum besprachen sich die Bundesräte Villiger und Cotti mit EU-Kommissionspräsident Santer und Kommissar van den Broek, die sich beide optimistisch gaben im Hinblick auf die bilateralen Verhandlungen, die bis Mitte Jahr zum Abschluss kommen sollten.

Bei den Gesprächen ging es auch darum, den beiden EU-Gewaltigen die spezielle politische «Befindlichkeit» unserer direkten Demokratie darzulegen und dafür Verständnis zu wecken.

Dass der Weg unseres im Herzen Europas gelegenen Landes über eher lang als kurz in die europäische Staatengemeinschaft führt, ist für den Bundesrat klar. Abseitsstehen hiesse in schmerzlicher Konsequenz nichts zu sagen zu haben nach dem Motto: Wer nicht mitspielt, dem wird mitgespielt.

Wenn sich Politiker an einem Weltwirtschaftsforum neben wirtschaftlichen Koryphäen ein Stelldichein geben, zeigt dies, wie stark die Wirtschaft nachgerade auf die Politik Einfluss hat.

Generalversammlung des Männerchor Höngg

(FBR) Die 169. Generalversammlung fand am Mittwoch, 4. Februar im Restaurant Freihof Höngg unter der Leitung unseres Präsidenten, *Ueli Kobel* statt. In seinem **Jahresbericht 1997** liess er noch einmal die «Highlights» aufleben; die da sind: Konzert «Klingendes Tram-Museum» unter dem Patronat des Forum Höngg, das erste Inselfäscht auf der Werdinsel vor den Sommerferien, der Limmattaler Sängertag, sowie das Muttertagskonzert in der Kirche Höngg und der Auftritt am Wümmetfäscht zusammen mit dem Männerchor Altendorf/SZ.

Die **Höhepunkte im laufenden Jahr** werden ganz sicher die Fahnenweihe im Mai mit der Präsenz von Politik und Wirtschaft und unseren Kollegen aus Pyhra bei St. Pölten (Österreich), der Teilnahme am Kantonal-Sängerfest in Ennenda (GL), das zweite Inselfäscht auf der Werdinsel sein, sowie die üblichen Anlässe Wümmetfäscht usw.

Die **ordentlichen Traktanden** der Generalversammlung konnten speditiv abgewickelt werden. Die Finanzen konnte unser Kassier im Gleichgewicht halten, wobei wir hoffen, dass wir das noch benötigte Geld für den Anlass der Fahnenweihe durch Spenden und Sponsoring beschaffen können. Unser Aktiv-Veteran *Max Lüscher* wurde in Würdigung seiner Verdienste um den Chor zum Ehrenmitglied ernannt. Ebenfalls wurden drei Passiv-Mitglieder zu Passiv-Veteranen erkoren. Beim Vorstand gab es für dieses Jahr noch keine grossen Veränderungen; einzig das Vizepräsidentenamt wechselte von *Ferdi Brunner zu Horst Süss.*

Eines unserer **Hauptziele für 1998** wird die Anwerbung von neuen Aktivmitgliedern sein. Unsere Zielsetzung im 170. Vereinsjahr lautet mindestens zwei bis drei neue Sänger zu gewinnen. Mit diesem festen Vorsatz und einem Dankeswort des scheidenden Vizepräsidenten an den Präsidenten Ueli Kobel schloss die gut organisierte Generalversammlung etwas vor Mitternacht.

Cristina Treu
eidg. gepr. Kosmetikerin

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.30 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 18.30 Uhr

BABOR COSMETICS
Auf natürlicher Basis

Kosmetik-Institut
COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schärrergasse 2
P Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros

Make-Up
Gesichtspflege
Aknebehandlungen
Manicure
Ganzkörper-Peeling
Lymphdrainage
Kosmetische
Fuss- und
Rückenpflege
Haarentfernungen



GRABHERR

Eidg. dipl. Berufsschullehrer, 50. Dieser bodenständige und waschechte Zürcher steht mit beiden Beinen im Leben. Als ehemaliger Betriebsleiter im Autogewerbe und heutiger Autofachlehrer ist er mit dem Gewerbe eng verbunden und kennt dessen Sorgen und Nöte. Als Vorgesetzter hat er bewiesen, dass für ihn soziale Verantwortung nicht nur eine hohle Phrase ist, sondern hat diese auch wahrgenommen. Als langjähriger Gemeinderat hat er sich nie gescheut, Probleme offen anzusprechen und tatkräftig zu handeln. Dies wird er, kreativ und innovativ, zum Wohle unserer Bevölkerung auch im Stadtrat tun.

Sichere Zukunft in Freiheit
SVP
Die Partei des Mittelstandes
Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich

KRÄHENBÜHL

Dipl. Bauing. ETH, 44. Als ausgewiesener Fachmann im Tiefbauamt der Stadt Zürich beweist er in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden gesundes Augenmass und diplomatisches Geschick. Mit ihm im Stadtrat wird die Wirtschaft wieder Vertrauen in die Stadt bekommen und Arbeitsplätze werden geschaffen. Werte wie Verantwortungsbewusstsein, sparsame Haushaltführung, vorausschauendes Handeln, Gemeinwohl statt Eigensinn sowie soziales Engagement sind beim vierfachen Familienvater und praktizierenden Christen keine leeren Worte, sondern täglich gelebt. Tugenden, die unsere Stadt dringend braucht.

zusammen mit Adrian Hug CVP, Kathrin Martelli FDP, Thomas Wagner FDP, Hans Wehrli FDP

132.8.902

Frühling in der Provence

Die Schönheit der Natur beim Malen entdecken!

Vom 26. April bis 2. Mai führt die erfahrene Kunstmalerin **Ilse Stocker-Betz** wiederum die beliebte Malwoche für Erwachsene, Fortgeschrittene und Anfänger durch. Letztere haben die Möglichkeit, den Einstieg in aller Ruhe zu wagen. Der Kurs findet im typisch provenzalischen, ruhigen Hotel Saint Paul in Viens/Apt, statt. Hier geniessen wir die gute französische Küche.

Motto: Das Kreative mit dem Angenehmen verbinden, interessante, malerische Sujets entdecken und in aufgestellter Stimmung verschiedene Techniken der **Acryl-Malerei** anwenden. Dazu innere Stille und Frieden, beglückende Lebensfreude und Entspannung in dieser farbenprächtigen Provence geniessen.

Ziele: In kleinen Gruppen – ohne Leistungsdruck – individuell die Grundlagen und Fertigkeiten im Malen auf fachgerechte, positive Art vermitteln. Besonders auch Talente entdecken und fördern! Die Ausflüge zum Besuche von kulturellen Stätten und reizvollen Landschaften im Raume Avignon – Parc du Lubéron – Gordes – Roussillon – Châteauneuf-du-Pape – Pont du Gare – Apt usw. erfolgen in bequemem Car.

Noch einige Plätze sind frei!

Für die Malferien vom 26. April bis 2. Mai, sind auch Begleitpersonen als Feriengäste herzlich willkommen. Ausführliche Auskunft und Prospekte – auch über weitere Malkurse in der Provence oder in Zürich, erhalten Sie von Ilse Stocker-Betz, Kunstmalerin/Leiterin, Wildenstr. 9, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 45 00.

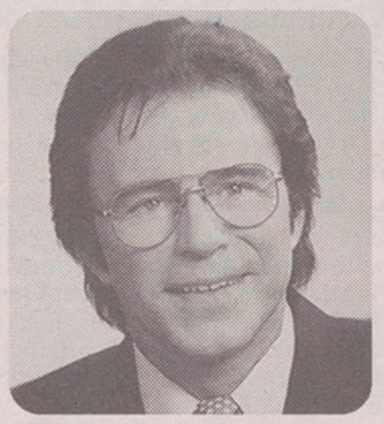


Werner Furrer
Geschäftsführer, Gemeinderatspräsident (bisher) «Auch in Zukunft ist für mich die Förderung des Sports als sinnvolle Freizeitgestaltung sehr wichtig. Daneben kenne ich aus eigener Erfahrung die Sorgen und Nöte des Gewerbes und kann gezielt auf deren Anliegen eingehen.»



Hans Marolf
Elektroinstallateur (bisher) «Der Ausländeranteil muss reduziert werden. Auch muss der Schuldenabbau endlich an die Hand genommen werden; dazu gehört, dass in Zürich wieder neue Arbeitgeber angesiedelt werden können.»

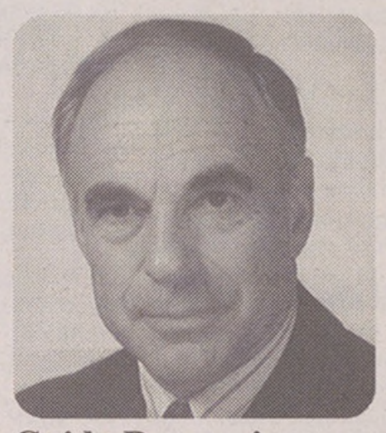
Wir kämpfen für ein besseres Zürich



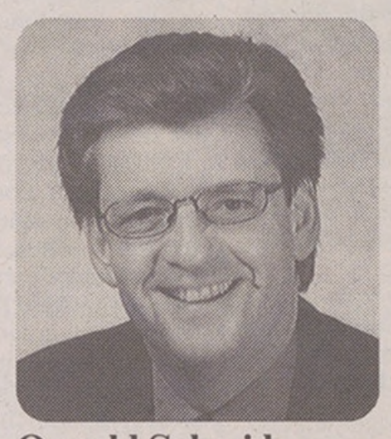
Oliver B. Meier
Generalunternehmer/Architekt
«Gewalt, Kriminalität und der Drogenhandel müssen härter bekämpft werden. Der aufgeblähte Sozialapparat ist zu entschlacken, und städtische Aufgaben sollten zum Teil privatisiert werden – private Unternehmer können dieselben Leistungen effizienter und damit kostengünstiger anbieten.»



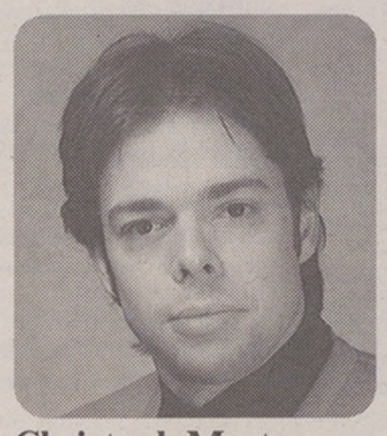
Claudia Irminger
kaufm. Angestellte
«Als Mutter zweier kleiner Kinder sorge ich mich um deren Zukunft. Deshalb muss die zürcherische Finanzmisere angegangen werden. Denn nur eine finanziell gesunde Stadt kann eine soziale Stadt sein. Und dazu gehören auch gute Schulen.»



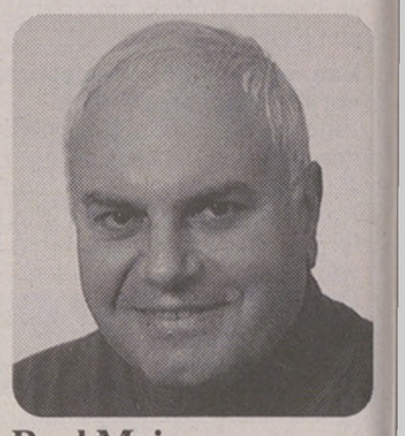
Guido Bergmaier
Dr. phil./Sportlehrer ETH
«Als Gemeinderat würde ich einstehen für die stärkere Unterstützung des Jugend- und des Vereinssportes, für das Ende der unsozialen Geldverschleuderung auf Kosten unserer Nachkommen und für den Schutz der Lehrstellen durch Abbau der Bauamtbürokratie gegen Handel und Gewerbe.»



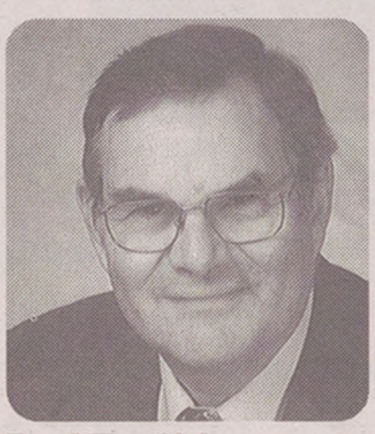
Oswald Schmid
eidg. dipl. Immobilienverwalter
«Die Kriminalität muss stärker bekämpft werden. Nur so können sich jung und alt in unserer Stadt wieder sicher fühlen.»



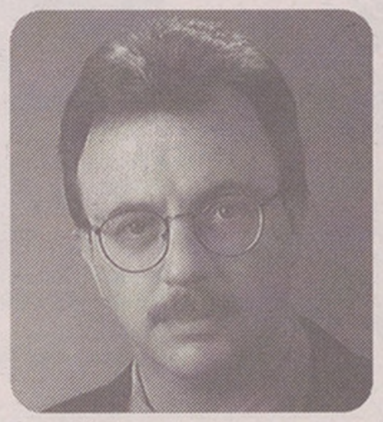
Christoph Marty
dipl. Bauführer
«Eine gute Sozialpolitik liegt mir am Herzen. Eine Sozialpolitik, welche die Bedürftigen nicht in die totale Abhängigkeit treibt und sie gleichwohl genügend stützt, wo es notwendig ist.»



Paul Meier
Verwalter
«Nur mit härteren und längeren Strafen kann die Allgemeinheit vor Kriminellen wirksam geschützt werden.»



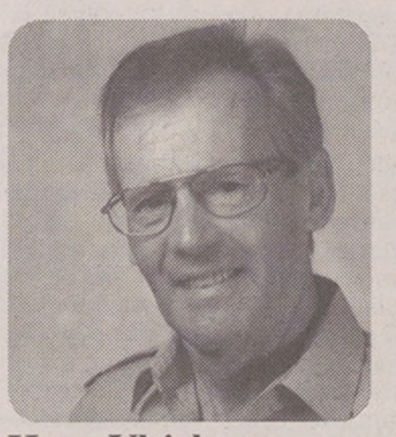
Paul Zweifel
Kaufmann
«Für eine wirtschaftsfreundliche Zukunft müssen wieder neue Arbeitgeber angesiedelt werden. Nur so können auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden.»



Rolf Stucker
Kripobeamter
«Die Kriminalität steigt ständig. Diese muss durch verstärkte Anstrengungen bekämpft werden.»



Kurt Schaller
Coiffeurmeister
«Der Steuer-, Gebühren- und Abgabenmoloch, das heisst der jetzige rot-grüne Gemeinde- und Stadtrat, muss gestoppt werden!»



Hans-Ulrich Baumann
Versicherungskaufmann
«Um die anstehenden Probleme zu lösen, sind fähige, aber auch tolerante und kompromissfähige Politikerinnen und Politiker gefragt.»

Wählen Sie im Kreis 10 diese Persönlichkeiten mit

Liste 3 SVP

Kirche am Letten

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Kennen Sie Wipkingen?» hat die FDP 10-Wipkingen zu einer Besichtigung der griechisch-orthodoxen Kirche am Letten eingeladen. Die faszinierende Kirche an der Kornhausbrücke wurde während der Zeit gebaut, als sich die Drogenszene am angrenzenden Letten befand.



Pfarrer Simandirakis mit Claudia Simon, Präsidentin FDP 10-Wipkingen und Gemeinderat Andres Türler in der Dimitrius-Kirche.

Beim modernen Gebäude, das sich an der Einmündung Rousseaustrasse/Kornhausbrücke befindet, handelt es sich um die griechisch-orthodoxe Kirche mit Namen Dimitrius. Das Innere der Kirche ist faszinierend. Die Kuppel, welche Figuren aus dem alten und neuen Testament enthält, symbolisiert das All. Das Bildnis von Mutter Gottes befindet sich zwischen Himmel und Erde. Die Kirche schliesslich stellt die Erde dar. Dies erklärte Pfarrer Simandirakis den 80 erschienenen Interessenten. Im Gegensatz zu hiesigen Kirchen enthalten griechisch-orthodoxe Kirchen keine Orgel. Sie besitzen dafür Ikone, welche von den Gläubigen als Fenster zum Himmel angesehen werden. Viele Darstellungen sind vergoldet.

12 500 orthodoxe Christen in der Schweiz

Die orthodoxe Kirche umfasst weltweit 300 Millionen Gläubige. Mit Ausnahme der Sprache besteht zwischen der russisch-orthodoxen und der griechisch-orthodoxen Kirche kein Unterschied. Die 12 500 orthodoxen Christen in der Schweiz gehören zum Patriarchat Konstantinopel und haben ihren Metropolit in Genf. Die Glaubensrichtung stammt von den Worten orthos (=richtig) und dox (=Glaube). Die römisch-katholische Kirche und die orthodoxe Kirche haben sich im Jahre 1054 voneinander getrennt.

Schwieriger Kirchenbau

Pfarrer Simandirakis hatte vor Jahren eine Stiftung zum Bau einer Kirche gegründet und zwei Millionen Franken zusammengetragen. Damit konnte lediglich das Grundstück erworben werden. Der Bau der Kirche wurde schliesslich möglich, als eine Spende von 10 Millionen Franken getätigt wurde. Nebst Schwierigkeiten mit der Baubewilligungsbehörde kamen beim Bau die Erschwernisse der Drogenszene dazu. Pfarrer Simandirakis legt Wert auf die Feststellung, dass es sich bei den Griechisch Orthodoxen um Mitchristen handle. Gottesdienste finden jeweils am Sonntag von 9.30 bis 12.15 Uhr statt. In dieser Zeit kann die Kirche von jedermann betreten werden.

Beat Zürcher, FDP 10-Wipkingen

SVP-Stand

Die SVP-Gemeinderats-Kandidaten Werner Furrer, Hans Marolf, Oliver B. Meier und die Stadtratskandidaten Emil Grabherr und Vilmar Krähenbühl stehen der Bevölkerung Red und Antwort. 14. Februar, 10 Uhr bei Meier Haushalt, Regensdorferstrasse 13.

Töpferkurs

Im gemütlichen Atelier des Cevi-Zentrum Glockenhof, inmitten der Zürcher City, lernst Du die Grundtechniken des Töpferhandwerks und stellst nach Deinen eigenen Vorstellungen einige Dinge her. Bei allgemeinem Interesse machen wir am 5. April 98 mit unseren Töpfersachen an einem Fest eine kleine Vernissage.

Kurs: 25. Februar bis 25. März, fünfmal mittwochs von 9 bis 12 Uhr im Atelier des Cevi-Zentrum Glockenhof, Sihlstrasse 33, Zürich. Kosten Fr. 25.– plus Materialkosten. Das Kursgeld ist erst bei Kursbeginn mitzubringen. Die Teilnehmerzahl ist auf sechs Personen beschränkt.

Anmeldung bis 19. Februar unter Telefon 213 20 57 bei Michael Rohner.

Monatsversammlung der SP 10 in der Fabrik Am Wasser

Die öffentliche Veranstaltung der SP 10 über ihre Initiative für eine Wohnsiedlung und ein Schulhaus Am Wasser vom letzten Donnerstag, 5. Februar, fand in der Fabrik Am Wasser selbst statt und stiess auf reges Interesse.

Fachleute vom Denkmalschutz von der Liegenschaftsverwaltung und *Stadtrat Willy Küng* höchstpersönlich informierten über die Geschichte der Fabrik, die gegenwärtige Renovation und Nutzung des bestehenden Hauptgebäudes der Fabrik, das konkret vorliegende Projekt für den Bau einer Wohnsiedlung und eines Primarschulhauses, die Auflagen des Denkmalschutzes und über Geschichte und Bedeutung des kommunalen Wohnungsbaus in Zürich. Anschliessend standen sie einem sehr interessierten Publikum, das trotz Aussicht auf die anschliessend versprochene heisse Suppe unverdrossen weitere Fragen stellte, Red und Antwort.

Es würde zu weit führen, hier auf alle oben erwähnten Aspekte der Fabrik Am Wasser einzugehen, deshalb möchte ich mich hauptsächlich auf das vorliegende Projekt beschränken und die wichtigsten Fragen und Einwände herausgreifen.

Schulhaus

Das Schuldepartement hat den benötigten Raumbedarf ermittelt und ein Schulhaus mit 6 Klassenzimmern und entsprechenden Nebenräumen (Turnhalle, Hort usw.) bestellt. Falls man in Zukunft noch mehr Zimmer benötigen sollte, stehen Reserven im bestehenden Hauptgebäude zur Verfügung. Zu Fragen Anlass gegeben haben auch die Auflagen des Denkmalschutzes. Das Wichtigste vorweg: sie führen nicht zu einem teuren Schulhaus, wie ein Vergleich mit anderen, ähnlichen Schulhäusern bewiesen hat. Die Kosten belaufen sich auf etwa 10.5 Mio Franken. Der Denkmalschutz schreibt übrigens nur die ursprüngliche Shedhallenform vor, das heisst auch der noch stehende Fassadenteil, den man vom Limmatufer gut sehen kann, darf abgerissen werden, falls sich dies als nötig erweisen sollte.

Wohnsiedlung

Sie soll 39 Wohnungen enthalten, davon einen grösseren Anteil von Familienwohnungen. Zwar hat sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt etwas entspannt, aber von 1300 leerstehenden Mietwohnungen (Juni 97) wiesen nur 162 mehr als drei Zimmer auf, d. h. es gibt immer noch einen erheblichen **Mangel an grösseren Wohnungen.** Übrigens kostet der Bau von Wohnungen die Stadt keinen einzigen Steuerfranken, da er eine Anlage des Finanzvermögens darstellt, die sich kostendeckend verzinst. Nur der subventionierte Anteil kostet. Er sorgt für eine gute soziale Durchmischung und hilft an anderen Orten Kosten sparen, da so eine Ghettoisierung verhindert wird, was unter anderem auch Auswirkungen auf die Sicherheit in unserer Stadt hat.

Eine **weitere Frage aus dem Publikum** war, weshalb die Wohnsiedlung an der Strasse und die Schule am Fluss gebaut werden soll und nicht umgekehrt. Die unabhängige Fachjury, die das vorliegende Projekt aus über 170 Beiträgen ausgewählt hat, hat sich auch darüber Gedanken gemacht. Es ist wohl unumstritten, dass die Limmat allgemein zugänglich bleiben soll, was sich nicht leicht mit der Privatsphäre von Wohnungen vereinbaren lässt, die direkt am Fluss liegen. Zudem sollte man auch nicht alle Bauvorhaben an bestehende Probleme anpassen, sondern auch umgekehrt vorgehen, d. h. Lärm, Gestank und die Lebensgefahr, die von einer Strasse ausgehen, zu reduzieren versuchen.

Das Projekt ist seit über einem Jahr im Gemeinderat blockiert. Deshalb haben wir diese Initiative lanciert, damit es endlich gebaut werden kann. Die Schule wie auch Familienwohnungen braucht es dringend, und zudem ist schon knapp eine Million für dieses Projekt ausgegeben worden. Wir bitten Sie daher, unsere Initiative zu unterschreiben und sie in der Abstimmung zu unterstützen.

Text: Thomas Spörri, Co-Präsident SP 10



Reges Interesse der Bevölkerung für das Projekt Schulhaus und Wohnsiedlung Am Wasser in Höngg. Foto Yves Baer

Am Brühlbach RESTAURANT

Jeden Mittwochabend ab 18.00 Uhr

Berner Teller
vom Wagen serviert

Seeländer Gemüsecrèmesuppe
***
Rippli
Berner Zungenwurst
Wädli
Grüner Speck
Gedämpfte Bohnen
Salzkartoffeln
Fr. 18.50 bis Fr. 22.50

Ihre Tischreservation ermöglicht uns eine gute Vorbereitung
Ihr Brühlbach-Team
Telefon 344 43 36

Seniorenresidenz «Im Brühl»
(oberhalb Migros Höngg)

RESTAURANTS NEUE WID

April – Mai – Juni 1998

Konfirmation Erstkommunion

Bitte reservieren Sie frühzeitig einen schönen Tisch.
Verlangen Sie Unterlagen bei Herrn Schmid oder Herrn Meier.

Wir suchen... Bankettaushilfen

Einsatzfreudige Hausfrauen meldet Euch. Wenn es Ihnen Freude macht, eine anspruchsvolle Kundschaft zu betreuen, Freundlichkeit und Flexibilität keine Fremdwörter sind, dann rufen Sie doch gleich an, Anfängerinnen werden eingeschult.
Frau Wachter
gibt Ihnen gerne Auskunft.
Telefon 271 64 60

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Freitag, 13. Februar
Live DIG AND ROLL
Friday Blues Night

Samstag, 14. Februar
DJ SCHLEGI
JAZZ ★ FUNK ★ ROCK

Türöffn. 21.30 Uhr (bis 02.00 Uhr)



Im Restaurant Mülihalde, gleich nebenan, essen Sie gut und günstig

Mülihalde
SAAL · BAR
Limmattalstrasse 215 in Höngg
Telefon 01/341 70 40

Evangelische Volkspartei

Mit Standaktionen, Flugblättern und Inseraten wird auf die kommenden Gemeinderatswahlen hingewiesen. Wir werden mit den vielfältigsten Problemen unserer Stadt konfrontiert.

Auch **Sparen,** das zu einem Reizwort geworden ist, ist angesagt. – Unsere Partei ist selbstverständlich auch für Sparen, aber nicht um jeden Preis. – Die schwächergestellten Menschen sind ohnehin schon oft am Limit und so haben wir Mühe mit denjenigen, die einfach nur Einsparungen verlangen, ohne ganz konkrete Akzente zu setzen.

Was auch immer wieder nachdenklich stimmt, ist die zunehmende Polarisierung. Damit schaffen wir keine tragfähigen Lösungen, die für Zürich so dringend nötig wären. Wir müssen uns vielmehr zusammenraufen, gegenseitig achten, im Gegenüber nicht den Gegner sehen, sondern den Partner. Damit fördern wir **eine Gemeinschaft,** die allein die Möglichkeit bietet, die anstehenden Probleme zum Wohl aller unserer Mitmenschen lösen zu können und Zürich wieder zu einer attraktiven Wohn- und Arbeitsstadt zu machen, in der sich gut und gerne leben lässt. Das sind wir uns und der heranwachsenden Generation schuldig und dafür setzen sich unsere Kandidaten und Kandidatinnen, mit **Walter Martinet** als Spitzenkandidat, voll und ganz ein.

Stärken Sie deshalb die Reihen der EVP-Gemeinderäte und legen Sie am 1. März die Liste 8 in die Urne. – Wir danken Ihnen.

Max Hablützel

Replik Schwerverkehrsabgabe

Im «Höngger» vom 6. Februar erschien unter dem Titel «Gegendarstellung zur Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe ein Artikel von Andreas Ammann, Gemeinderatskandidat SP 10. Da der genannte Artikel mehr durch seine Länge als durch Fakten auffiel, möchte ich einige Punkte tangieren.

Weshalb ist der Bau einer NEAT zum heutigen Zeitpunkt unnötig?

Heute sind bereits etwa 92 Prozent des alpenquerenden Gütertransits auf der Schiene. Damit ist die Kapazität der beiden bestehenden Transitachsen Gotthard und Lötschberg/Simplon erst zu zirka 50 Prozent ausgelastet.

Mit **verbesserter Logistik** im Unbegleiteten Kombinierten Verkehr können auch zusätzliche Tonnagen im **Transit** auf der Schiene transportiert werden. Sollte zirka im Zeitraum 2030 bis 2050 die Auslastung der bestehenden Achsen 90 Prozent überschreiten und ist weiterhin ein Wachstum des Verkehrs zu erwarten, kann eine Erweiterung in Betracht gezogen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Kapazität des bestehenden Schienennetzes ausreichend.

Weshalb führt die LSVA ins Verderben?

Die LSVA besteuert jeden LKW mit mehr als 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Eine Unterscheidung zwischen Transit- oder Binnentransport wird nicht gemacht. Folglich wird jeder Strassentransport **und somit jede Schweizerische Wertschöpfung verteuert.** Da die durchschnittliche Transportdistanz der Waren im Schweizerischen Binnenverkehr bei zirka 35 km liegt, ist jeglicher Verlagerungseffekt illusorisch, da dadurch die Transporte zu teuer und zu langsam werden. Diese Erfahrung machte die SBB mit ihrem gescheiterten Cargo Domizil Projekt. Die Verluste haben den Steuerzahler bereits einige Millionen gekostet.

Wie A. Ammann durch zusätzliche Steuern die wirtschaftliche Standortattraktivität Zürichs und der Schweiz erhöhen und dadurch zusätzliche Arbeitsplätze schaffen will, bleibt sein Geheimnis.

Neue Steuern sind **eine Belastung** des Wirtschaftsstandortes Zürich und der Schweiz. Nur mit einer Reduktion der bestehenden Belastungen schaffen wir neue Arbeitsplätze.

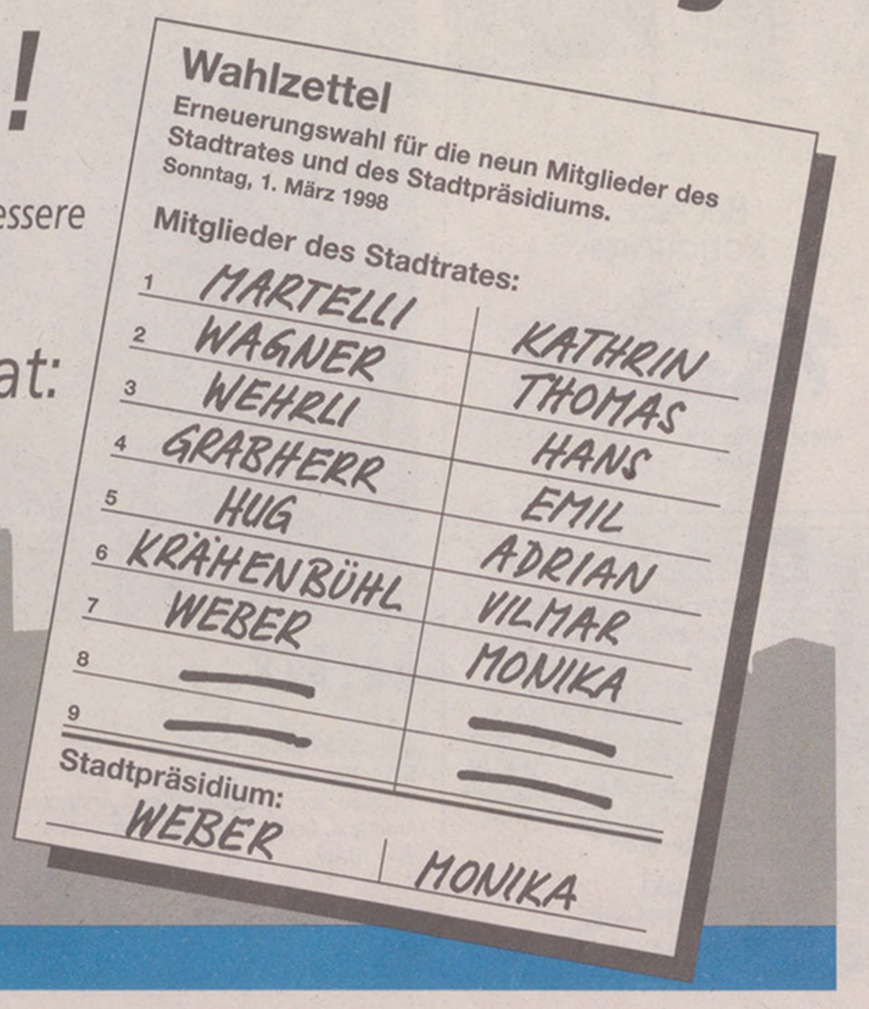
Darum: Keine neuen Steuern.
LSVA: Nein!

René Wild
Gemeinderatskandidat FDP 10

Ich will in Zürich abends wieder ohne Angst zu haben ausgehen können!

Ältere Menschen – und nicht nur sie! – haben Angst. Unser Zürich verdient eine bessere Politik. Diese Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich für mehr Sicherheit ein.

Darum wählen Sie in den Stadtrat:



Und als Stadtpräsidentin:

Monika Weber

Komitee Pro Züri, Postfach 569, 8034 Zürich

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Pro Juventute

Umzüge
Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01 · 341 83 55



In den Gemeinderat
Christoph Marty
dipl. Bauführer

Liste 3

„In Zürich ist eine vernünftige Sozialpolitik notwendig."

SVP
Kreispartei Zürich 10

Einladung zur Wählerversammlung

betreffend Erneuerungswahlen der Kirchenpflege und RPK der ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg
für die Amtsdauer 1998 bis 2002
von Sonntag, den 22. März 1998

Liebe Kirchgemeindemitglieder,
im Anschluss an den Gottesdienst vom **22. März 1998,** findet um **10.45 Uhr in der ref. Kirche Höngg** eine Wählerversammlung statt.
Dabei werden die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenpflege und die Rechnungsprüfungskommission (RPK) der ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg für die Amtsdauer 1998 bis 2002 vorgestellt.
Weitere Kandidaturen können bis zum 28. April 1998 nachgereicht werden.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme.

Kirchgemeindeverein Höngg
Der Präsident: Robert Eichenberger

PC-KURSE
Heute etwas für Ihre Zukunft tun...
Laufend neue Kurse in Höngg in ruhiger Atmosphäre.
Unterlagen und Angebote sendet Ihnen gerne:
joeAmstutz
Riedhofstrasse 354 • 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 81 88
Fax 01 / 341 81 89

Wir handeln für Zürich !

Frauen-Nachmittag mit Kinderhütedienst

FDP 10

Quartiergespräch

Die Stellung der Frau in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft

Mittwoch, 18. Februar 1998, 14.30 - 16.30 Uhr mit Zvierl
Restaurant Mülihalde, Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Tram 13, Buslinien 46 und 80 bis Meierhofplatz

Kathrin Martelli, Stadträtin
Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsamtes

Silvia Bohli-Lamprecht, Gemeinderatskandidatin
Claudia Simon, Gemeinderatskandidatin
Manuela Auer, Präsidentin Frauengruppe FDP 10

Gesprächsleitung:
Maja Schneider, Gemeinderatskandidatin
Franziska Lang-Schmid, Gemeinderatskandidatin

FDP Spitalgasse 5, 8025 Zürich
FON 269 80 80, FAX 268 60 99, Internet: http://www.fdp-zh.ch

Praxis für medizinische
Massage
Verena Howald und Samuel Schneider
Medizinisch-therap. Masseur/in
Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

Bewusstheit Schönheit Gesundheit *gehören zusammen*
Gönnen Sie sich ab und zu eine Stunde Entspannung.
Ich bediene Sie gerne in
- ***manueller Lymphdrainage (auch Gesicht)***
- ***klassischer Körpermassage***
- ***Farbpunktur (nach Peter Mandel)***
- ***Auraausgleichung***

Auf Ihren Anruf freut sich
Elisabeth Wettstein-Rohrer
dipl. Masseurin
Telefon 01/341 63 78



Marcel Knörr
(bisher)

48-jährig, dipl. Architekt HTL, wohnt und arbeitet in Höngg. Seit 20 Jahren Inhaber eines Architekturbüros mit zehn Mitarbeitern. Gemeinderat seit 1993, Mitglied der Ständigen Kommission für Stadtentwicklung und BZO, Vizepräsident Quartierverein Höngg und der Liberalen Baugenossenschaft Höngg/Wipkingen.

«Die Klein- und Mittelbetriebe sind zu fördern, denn sie schaffen am meisten neue Lehrstellen und Arbeitsplätze.
Nur wenn es der Wirtschaft gut geht, können die wachsenden Sozialaufgaben bezahlt werden.

Marcel Knörr kandidiert auf der Liste 2 FDP.

Schreiben Sie seinen Namen 2x auf Ihre Liste!

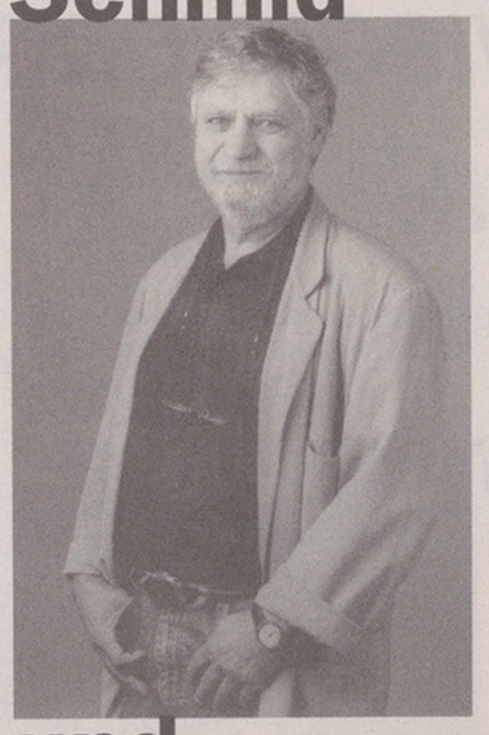
Wieder in den Gemeinderat

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei
Baur
Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

In den Gemeinderat:
Rolf Schmid



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler, Silvia Biedermann, Markus Zimmermann, Thomas Spörri, Jasmin Blanc, Andreas Ammann, Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:
SP

Verkehrsvorschriften

Für nachstehende Verkehrswege im Kreis 10 ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Brunnwiesenstrasse Parkverbot
Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem nördlichen Fahrbahnrand zwischen den Liegenschaften Nrn. 18 und 38; auf dem südlichen Fahrbahnrand zwischen dem Hause Nr. 37 (inkl.) und der Schwertstrasse.

Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich. Der Vollzug obliegt der Abteilung für Verkehr.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einspracheschrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen.

Zürich, den 5. Februar 1998
Der Vorsteher des Polizeidepartementes

Offenes Singen

Sonntag, 15. Februar 1998
Offenes Singen in der Altstadt, im Zentrum Karl der Grosse, an der Kirchgasse 14. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 15.30 bis 16.30 Uhr.
Präsidialabteilung der Stadt Zürich



Betrifft:
Wenn der Winter wie ein Frühling ist
Auch wenn das Wetter sich nicht immer am Kalender orientiert: Die Viren und Bakterien tun es. Für diese Fälle ist ausgebildetes Fachpersonal gefragt; das in Ihrer Apotheke.

a LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01 · 341 76 46

Wir handeln für Zürich !

Frischer Wind für Zürich

Einladung zur Nachmittagsveranstaltung

mit gratis Wurst, Brot und Getränk

Zürich braucht frischen Wind, weil wir neue Arbeitsplätze brauchen!

Referenten:

Monika Weber
Kandidatin Stadtpräsidium

Adrian Hug
Stadtratskandidat

Emil Grabherr
Stadtratskandidat

Vilmar Krähenbühl
Stadtratskandidat

Gesprächsleitung:

Karl F. Schneider
BR/SPRG

Wirtschaft zum Vorderberg
Zürichbergstrasse 71, 8044 Zürich
(Tram Nr. 4 und 6 oder Bus Nr. 33 und 751 bis Kirche Fluntern)

Freitag, 13. Februar 1998, 15.00 Uhr

Helfen auch Sie mit, frischen Wind in den Zürcher Stadtrat zu bringen!

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
Komitee «Frischer Wind für Zürich»

PP 8049 Zürich
Nr. 6 Freitag, 13. Februar 1998

Höngger

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktien



Neues Allzeithöchst in freundlichem Umfeld. Der Schweizer Markt erreichte erneut ein Allzeithoch und zeigte sich auch von den jüngsten «politischen Spannungen» in den USA unbeeindruckt. Rückläufige Zinsen und neue entflammte Fusionsphantasien sind die treibenden Ursachen für die jüngste Rallye. Für den realen «Unterboden» werden ab kommender Woche die Veröffentlichungen der 97er Ergebnisse sorgen, denen wir allgemein wenig Raum für negative Überraschungen einräumen.

Obligationen

Neues Allzeittiefst der Obligationenrenditen in sehr freundlichem Umfeld. Seit 1970 waren die Bondrenditen noch nie so tief wie heute: Erstmals ist die 3%-Grenze bei 10-jährigen Staatsanleihen durchbrochen worden! Neben der grosszügigen Liquiditätsversorgung der Wirtschaft durch die SNB spielte die auf 0% gesunkene Teuerung eine zentrale Rolle. Wir gehen davon aus, dass die SNB noch in diesem Jahr auf einen weniger expansiven Kurs einschwenken wird.

Globale Anlagestrategie

Das Fusions- und Übernahmefieber hat in jüngster Zeit wieder zugenommen. Im Zuge der Globalisierung ist die Unternehmensgrösse wieder eine wichtige strategische Zielvariable geworden.
Glaxo Wellcome und Smith Kline Beecham haben ihre Fusionspläne bekanntgegeben. Bei einem erfolgreichen Abschluss der Gespräche wird nicht nur einer der grössten Pharmakonzerne, sondern, gemessen an der Kapitalisierung, auch eines der grössten Unternehmen der Welt entstehen. Die Fusion der beiden Pharma-Riesen ist kein Einzelfall, sondern nur die Spitze eines Eisberges.
Bereits in den 70er und 80er Jahren bestand ein starker Trend zu grossen Unternehmen, damals allerdings in Form von Konglomeraten. Dahinter stand die Annahme, dass gut diversifizierte Unternehmen das operative Risiko deutlich verringern könnten. Der anschliessende Anstieg der Kosten zeigte jedoch, dass eine effiziente Leitung solcher Unternehmen nahezu unmöglich ist. Als Reaktion darauf fokussieren sich die Unternehmen nun auf ihr Kerngeschäft. Diese Strategie hat sich bislang bezahlt gemacht. Durch die Fokussierung vermochten die Unternehmen ihre Gewinne markant zu erhöhen. Dennoch können sich die Unternehmen nicht auf den bisher errungenen Lorbeeren ausruhen. Zunehmende internationale Konkurrenz (Globalisierung) zwingt die Unternehmen, ihre Kostenstrukturen weiter zu verbessern und ausserdem grössere Weltmarktanteile zu gewinnen. Die zunehmende Liberalisierung der Kapitalmärkte hat diesen Druck weiter verstärkt, da mobiles Kapital jetzt schneller zu den Unternehmen fliesst, die sich den neuen Herausforderungen stellen.
Die jüngsten Fusionen sind Ausdruck der fortschreitenden Konsolidierung in den einzelnen Branchen. Ein Zusammenschluss ist jedoch noch kein Garant für Erfolg. Mehrere Probleme sind zu überwinden. Unterschiedliche Unternehmensprozesse und -philosophien können sich als eine hohe Integrationshürde entpuppen. Zudem werden dem Management ausserordentliche Führungsqualitäten abverlangt, denn mit zunehmender Grösse nehmen die Anforderungen an sie zu.

Anlagefonds

SBC Dynamik Floor Portfolio – (CHF) 95%. SBC Dynamik Floor Portfolio – (USD) 95% Anlagefonds luxemburgischen Rechts. Kursphantasie trotz begrenztem Risiko. Der SBC Dynamik Floor Portfolio 95% verfolgt das Ziel, langfristig einen Gesamtertrag zu erwirtschaften, der je nach Wahl des Kompartiments über demjenigen einer CHF- bzw. USD-Obligationen-Anlage liegt. Gleichzeitig wird durch das Managementkonzept angestrebt, dass der Wert eines Fondsanteils am Ende eines jeden Kalenderjahres nicht unter die 95% des Wertes am Jahresanfang fällt. Anleger, die in den SBC Dynamik Floor Portfolio 95% investieren, können somit trotz begrenztem Risiko von den langfristig attraktiven Aktienmärkten profitieren. Der SBC Dynamik Floor Portfolio 95% ist für Investoren interessant, die Anlagemöglichkeiten mit Kursphantasie, aber begrenztem Risiko suchen.

Aktuelle Kaufvorschläge im Aktienbereich International:

Deutschland: SBC Equitiy Fund Germany, BASF, Lufthansa, Linde, Adidas; Holland: SBC Equity Portfolio-Netherlands, Philips, Ahold, Wolters Kluwe, Royal Dutch; Grossbritannien: SBC Equitiy Fund Great Britain, Rolls-Royce British Airways; Frankreich: SBC Equitiy Fund France, Schneider, Paribas; Osteuropa: SBC Equity Fund Eastern Europe; Nordamerika: SBC Equitiy Fund USA, General Electric, IBM, Boeing; Japan: SBC Equitiy Fund Japan, Takeda Chemical, Sony, Rohm; Südostasien: SBC Equity Portfolio-Singapore, AsiaPortfolio; Emerging Markets: SBC Emerging Markets Fund.

Währungen

USA: Das Geschehen der letzten Woche war geprägt durch die Veröffentlichung zahlreicher Wirtschaftszahlen, die mehr oder weniger den Erwartungen entsprochen haben. Während die Industrieproduktion leicht sank, konnten die Neuaufträge einen schwachen Anstieg verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten blieb weitgehend unverändert. Der Einfluss der Asienkrise machte sich bereits in einem Exportrückgang bemerkbar. Dieser dürfte sich auch in den folgenden Monaten in der Handelsbilanz niederschlagen. Positiv für das kurzfristige Wirtschaftswachstum ist zu vermelden, dass die Sparquote für das Jahr 1997 auf den tiefsten Wert seit 1939 gefallen ist. Bei einem weiterhin soliden Konsumentenvertrauen dürfte das zunehmende Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens die US Wirtschaft weiter unterstützen. Der Index führender Wirtschaftsindikatoren hat sich im Dezember gegenüber dem Vormonat nicht verändert, was unter anderem auf den Rückgang der Aufträge für Kapitalgüter zurückzuführen ist. Alles in allem zeichnet sich die gegenwärtige Wirtschaftslage der USA weiterhin durch Wachstum aus, so dass wir davon ausgehen, dass die Notenbank ihre neutrale Politik weiterführen kann. Dies würde für einen schwächeren USD sprechen. Kurzfristig könnte eine erneute Verschlechterung der Situation in Asien und eine Zuspitzung der Irakkrise zu einer Aufwertung des USD führen und damit einer zu starken Expansion der US-Wirtschaft entgegenwirken.

Irak: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind wir nicht in der Lage zu sagen, ob die Auseinandersetzungen zwischen den USA und dem Irak sich zu einer internationalen politische Krise grösseren Ausmasses zuspitzen werden. Das Drohpotential alleine übt jedoch einigen Einfluss auf die Devisenmärkte aus und wird dies auch weiterhin tun. Profitieren wird wahrscheinlich USD, das GBP und der CHF in ihrer Funktion als sicherer Hafen. Das Argument, dass andere Ölproduzentenländer von der Unruhe im Nahen Osten profitieren sollte, scheint wenig stichhaltig zu sein. Das GBP beispielsweise hat im ganzen Jahr 1997 keine Einbussen erlebt, obwohl der Barrel Öl um 35% gefallen ist. Der wichtigste Grund dafür ist, dass das Angebot aus anderen Förderländern zur Zeit sehr hoch ist.

Deutschland: Die letzten in Deutschland veröffentlichten Wirtschaftszahlen konnten weder als positive noch als negative Überraschungen für die Märkte interpretiert werden. Das grösste Problem für Deutschland scheint nach wie vor die ausserordentlich hohe Arbeitslosigkeit zu sein. Sie hat wiederholt zu Forderungen über eine weitere Zinssenkung geführt. Wir erwarten nicht, dass die deutsche Bundesbank dieser Forderung nachkommen wird. Es scheint also, dass von der Zinsseite kein Aufwärtsdruck auf die DEM zu erwarten ist. Viel eher rechnen die Märkte aufgrund der weltweit günstigen Inflationssituation mit einer Zinskonvergenz in Europa auf einem tieferen Niveau. Eine weitgehenden Seitwärtsbewegung wäre die Folge.

Der Begriff...
Die Arbeitslosigkeit

An dieser Stelle sollen in den nächsten Wochen die wichtigsten Wirtschaftsindikatoren der Schweiz dargestellt werden. Sie sollen dabei beschrieben und auf ihre Relevanz für die Finanzmärkte hin untersucht werden. Der Anfang soll die Arbeitslosenrate bilden. Dabei wird ein Verhältnis zwischen der Anzahl Personen, die Arbeitslosenunterstützung empfangen und der gesamten arbeitsfähigen Bevölkerung gebildet und die arbeitsfähige Bevölkerung periodisch mittels der Volkszählung erhoben. In diesem Sinne bildet die Volkszählung von 1990 zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Basis, bis sie durch die Volkszählung 2000 ersetzt wird. Während die Arbeitslosenrate für die Politik der Schweiz von grosser Bedeutung ist, hat sie für die Finanzmärkte nur einen untergeordneten Stellenwert. Zum Einen ist die offizielle vom BIGA veröffentlichte Zahl durch saisonale Faktoren stark verzerrt, zum anderen sind in der Schweiz ganze Arbeitslosenkategorien (Ausgesteuerte) nicht enthalten. Für die Finanzmärkte von besonderer Bedeutung ist, dass die Arbeitslosenrate die Situation der Wirtschaft erst mit einer Verspätung von rund drei Monaten reflektiert. Die offiziellen Arbeitslosenzahlen werden an jedem 4. Tag des darauffolgenden Monats veröffentlicht.

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext.

SF1	Seiten 158/159
SF2	Seiten 645/646
3Sat	Seiten 171/172

Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Urs Bodmer

Attraktivität der Finanzmärkte im Überblick

	Aktien	Obligationen	Währungen
Schweiz	→	↘	–
USA	↘	↗	→
Deutschland	↗	↗	→
Japan	↘	↘	↘
Frankreich	→	↘	→
Grossbritannien	↗	↗	↘
Niederlande	↘	↗	→
Italien	→	↘	→
Australien	↗	↗	→
Kanada	↘	↗	→
Emerging Markets	↗	–	↘
Lateinamerika	↗	→	→

Wellness und Beautycenter
Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin
- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Ein Stück Höngger Geschichte weniger

Mit der Schliessung vom Antiquitätenladen von **Pierre Mettraux** verschwindet im Quartierzentrum gleichzeitig ein kleines Stück Höngg. Der Laden an der Limmattalstrasse 189 mit seinem vielfältigen Angebot an antiken Trouvaillen der seltenen Art, an originellen Gegenständen aus allen Zeitepochen gehörte doch schon seit etlichen Jahren sozusagen zum Inventar der Höngger Geschäfte. Man erinnert sich an den früheren speziellen Standort, oberhalb der heutigen Parkhaus-Ausfahrt vom Höngger Markt, wo attraktive Einzel-Möbelstücke gleich auf dem Vorplatz als Blickfang für interessierte Besucher dienten. Man erinnert sich mit Wehmut an die gakkernden Hühner, oben im Freiluftkäfig, an der Hausfassade... Man hatte sich gerade an den neuen Standort gewöhnt – und nun – ist Ende mit dem kuriosen Laden, der für viele Quartierbewohner und ganz besonders für Antiquitätenliebhaber stets eine besondere Anziehungskraft besass und wo man dem Geschäftsinhaber auch immer auf einen Schwatz willkommen war. Das ist nun bald vorbei.

Pierre Mettraux sieht sich aus gesundheitlichen Gründen leider gezwungen, sein Verkaufslokal zu liquidieren, wie auch im Inserat dieser Ausgabe nachzulesen ist. Die **letzten Verkaufstage** dauern noch bis Samstag, 21. Februar. Eine Woche lang kann noch profitiert werden! Danach verabschiedet sich der beliebte Antiquitätenhändler, nicht ohne sich bei seiner treuen Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

Rosanna Jaggi

«Banküberfall» in Höngg

(le) Mittoch, 11. Februar, kurz vor Bankenschluss (16.25 Uhr) tönt es durch den Kassenraum: **«Hände hoch!»** Vier Bankangestellte – keine Bankräuber – reissen ihre Arme hoch. Die überraschten Verdächtigten werden als ZKB-Mitarbeiter identifiziert und dem falschen Alarm-Auslöser kommt man rasch auf die Spur. Im Tresorraum mussten Schrankfachtüren ausgetauscht werden, weil Kunden ihren Safeschlüssel vermissten. Noch ist unklar, warum der Alarm ausgelöst wurde. Sicher steht fest, und das beruhigt, die Polizei war rasch am «Tatort». In der Schalterhalle hielten sich keine Kundinnen und Kunden auf. Passanten an der Regensdorferstrasse nahmen die Polizeiaktion zur Kenntnis und informierten die Höngger Lokalredaktion, besten Dank.

Der Ernstfall fand in Höngg nicht statt. Der Testfall, nicht als solcher geplant, betätigte die Funktionstüchtigkeit.

TV + Video Reparatur-Pikettdienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Das freisinnige Quartett



FDP Kreis 10
in den Gemeinderat für Höngg und Wipkingen
Liste 2

Musikverein Eintracht Höngg

Die Musikantinnen und Musikanten von Höngg luden am letzten Samstag zu ihrem diesjährigen Jahreskonzert ein. Traditionsgemäss fand dies im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Beim Durchsehen des Programmes wurde sofort klar, das Motto heisst «Filmmusik». Schaute man genauer hin, welch sympathische Idee: Sämtliche Namen der Musikantinnen und Musikanten sind dezent um die Musiktitel verstreut aufgeführt. Die Vorgaben sind ideal, wissend um die Qualität dieses Orchesters (nicht zuletzt auf Grund des Kirchenkonzertes vom letzten Herbst) gab es nur eins: Dieses Konzert musste man besuchen.



Welch ein Bild: Ausschnitt aus dem stolzen Korps der Eintracht Höngg, Leitung Musikdirektor Peter Künzli.

Beim Betreten des Saals fielen zwei Dinge auf: Hinten links der reich geschmückte Tombolatisch, und vorne die geöffnete Tastatur der Orgel. Richtig, im Programm ist ersichtlich, dass ein **Orgelsolo** vorgesehen ist.

Der Saal füllte sich langsam. Das Servicepersonal bemühte sich, die Gäste zu verwöhnen. Wartend auf den Beginn des Konzertes war es äusserst amüsant, dabei zuzusehen. Auf Kosten der Eleganz war man eher bemüht, ja nichts zu verschütten. Natürlich weiss jedermann, dass diese Leute den Job mit grossem Engagement dem Verein zuliebe machen.

Mittlerweile ist es fünf Minuten vor acht Uhr. Hinter dem Vorhang stellt man emsigen Betrieb fest. Die Musikantinnen und Musikanten nehmen ihre Plätze ein. Viele Besucher wollen noch schnell etwas zum Trinken bestellen. Während dem Konzert wird nicht serviert, und man will ja nicht die Musik mit trockener Kehle geniessen. Zudem, es kommt ja dem Verein zu Gute.

Genau fünf Minuten nach acht Uhr öffnete sich der Vorhang. **Welch ein Bild!** Die ganze Bühne voller Musiker. Alle, mit Ausnahme der beiden Schlagzeuger, waren in Uniform. Nun, das ist zu verstehen, müssen diese beiden doch körperlich mehr tun als die übrigen. Alle Notenmappen präsentierten sich einheitlich, schwarz. Warum schwarz, konnte man sich fragen. Schnell war klar: Bei der klassischen Musik ist es auch meistens so. Doch was war das? Hinter dem weissen B-Bass sitzt ein elegant, schwarz gekleideter Herr. Sollte es sich hier um einen Stargast handeln? Schnell ein Blick auf das Programm. Wo nur passt ein Bass-Solo hinein? Nun, wir werden ja sehen. Schon betrat *Musikdirektor Peter Künzli* die Bühne. Ebenfalls elegant, schwarz gekleidet. Das musste ein Zusammenhang mit dem Bassisten haben! Nach kurzem Applaus hob der musikalische Leiter seinen Taktstock. Die ersten Töne erklangen, das Konzert hatte begonnen.

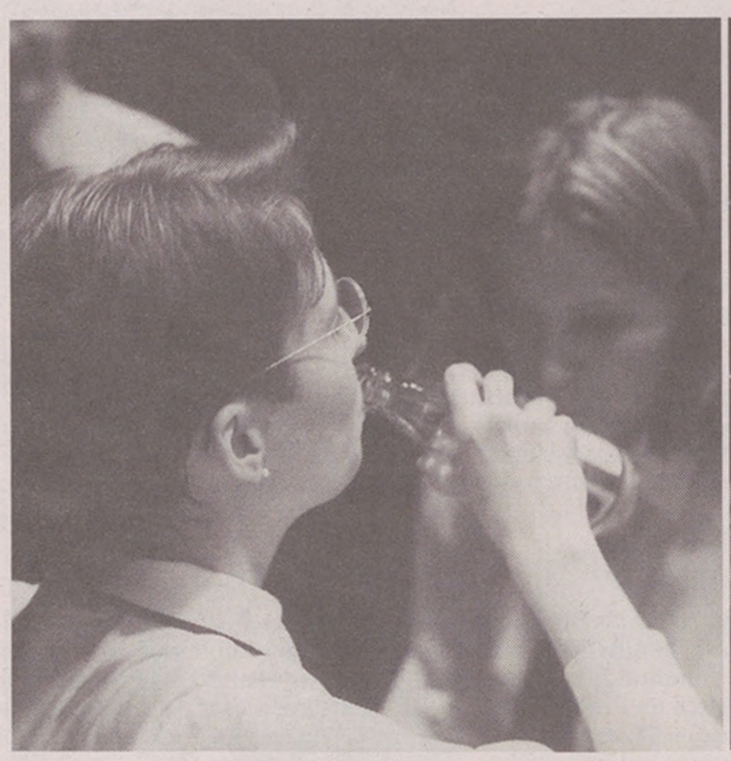
Mit dem ersten Vortrag, **Double Dutch,** gab die Eintracht Höngg gleich den Tarif ihres Könnens durch. Zwar konnte man sehen, wie einige Musikantinnen und Musikanten ihre feuchten Hände an der Uniformhose abtrockneten. Aber dies ist eine natürliche Erscheinung. Wäre da nicht diese Nervosität! In harten Proben wurden die Werke einstudiert und nun wollten sie doch alle ihr Bestes geben. Um es gleich vorweg zu nehmen: dies taten sie bravourös!

Nach dem ersten Stück begrüsste der Präsident *Peter Forster* seine im Saal anwesenden Gäste. Nebst vielen Delegationen war auch *Walter Witschi,* Vorstandsmitglied des Zürcher Kantonalmusikverbandes, anwesend. Für die Eintracht eine Ehre und für uns Zuhörer die Gewissheit, ein gutes Konzert dargeboten zu bekommen. Ebenfalls vorgestellt wurden uns *Christian Bohli und Bruno Hug,* die uns durch das ganze Programm begleiteten.

Der Beginn des zweiten Stückes, **Dances with Wolves,** wurde durch den jüngsten Gast im Saale gestört, war sein Begehren doch nach etwas anderem als nach Musik. Doch für uns Konzertbesucher war es ein Genuss, dieses Werk zu hören. Alle Varianten einer Darbietung sind in diesem Stück vereint. Volles Spiel des gesamten Orchesters mit lauten Einwürfen des Schlagzeuges, schöne Dreiklänge der Posaunen, weiche Übergänge der Solisten, sowie der ins Nichts endende Schluss, sind nur einige Höhepunkte dieses hervorragend präsentierten Werkes.

Das letzte Werk vor der kleinen Pause, **Ovation Overture,** forderte nochmals höchste Konzentration von allen Registern. Der Vortrag war gekennzeichnet durch eine sehr gute Dynamik.

Nach der Pause wurde das Konzert mit dem Werk **Star Wars Saga** fortgesetzt. Das Orchester erhielt Unterstützung durch die Orgel. Die Musikanten hatten nun alle ihren Kittel ausgezogen. Der Bassist war nun nicht mehr auffallend. Die Chance auf das Bass-Solo sank enorm. Auch bei diesem Werk faszinierten die vollen Klänge des gesamten Orchesters und die weichen Soloübergänge in einem schönen Piano gespielt. Das sich abwechselnde Spiel von harten und weichen Melodien versetzte das Publikum tatsächlich ins Weltall.



Blasen macht durstig – wohlverdienter Pausentrunk.



Trompeten schmettern ihren Part in «Trumpeter's Holiday».

Nun war das Orgelsolo mit der Solistin *Susanne Philipp* an der Reihe. Es muss an der Ansage gelegen haben, man solle bei diesem Vortrag auch auf die Beine (gemeint Beinarbeit) der Künstlerin schauen. Obwohl im vorhergehenden Stück noch einwandfrei funktionierend, versagten bei diesem Vortrag die Pedale. Es blieb der Künstlerin bedauerlicherweise nichts anderes übrig, als den Vortrag abzubrechen. (Live is live)!

Das letzte Werk vor der grossen Pause, **I will follow him,** entschädigte die Zuhörer jedoch für das entgangene Orgelsolo.

In der Pause konnte man vom reichhaltigen Angebot der Küche Gebrauch machen. Ebenfalls wurden wacker Lose gekauft, denn der Tombolatisch war zu verlockend!

Mit **Big Spender,** welches vom Vizedirigenten *Bruno Müller* dirigiert wurde, leitete man den dritten Teil ein.

Gleich **elf Musikantinnen und Musikanten mit Klarinetten** stellten sich im Stück **Bugatti Step** zu einem Solovortrag bereit. Dass die Ansage von Bruno Hug zugunsten der Klarinette und zuungunsten der Posaune ausging, liegt auf der Hand, ist er doch selber ein Klarinettist. Die Behauptung, die Klarinette könnte ebenfalls so gut beschleunigen wie das Automobil «Bugatti» wurde tatsächlich bewiesen. Der Berichterstatter glaubte im Vortrag Fahrten auf Autobahnen, normalen Strassen, holperigen Wegen, aber auch über verkehrsberuhigende Schwellen gehört zu haben.

Im Stück für Posaunen **Blues for a Killed Cat,** war auch ein Trompetensolo enthalten. Beim Anhören dieses Solos wurde einem bildlich der Todeskampf einer abserbelnden Katze vor Augen geführt. (Nach dem Konzert habe ich mich erkundigt: es soll so geschrieben sein!)



«Big Band Bash» – der grosse Moment für die vier Saxophone.



Blasmusik aus vollen Horntrichtern, klangvoll für Aug und Ohr.

Jahreskonzert 1998



Der Schluss des Vortrages war beruhigend. Die Katze schlief friedlich ein.
Sechs Trompeter sollen im Stück **Trumpeter's Holiday** lächeln. Dies sei in den Proben von Peter Künzli gefordert worden. Im Vortrag ist dies gelungen, und wie sie lächelten! Spitze Zungen, horrendes Tempo und gute Dynamik zeichneten diesen Vortrag aus.
Im Anschluss an dieses Stück durfte der Präsident **zwei Ehrungen** vornehmen. Zum kantonalen Veteranen (25 Jahre) wurde der Posaunist *Rolf Wagner* geehrt. Zum eidgenössischen Veteranen (35 Jahre) konnte der Saxophonist *Giuseppe Scolaro* ernannt werden. Besonders bemerkenswert an Giuseppe ist, dass er sämtliche 35 Jahre beim Musikverein Eintracht Höngg verbracht hat. Unter der Leitung des Vizedirigenten und zu Ehren der beiden wurde der Marsch des *Inf Reg 18* dargeboten.
Rassig ging es nun weiter mit dem Stück **Big Band Bash.** Dieses Werk besteht aus einem Medley, welches aus fünf Melodien, vorwiegend «swingend» besteht. Sehr schön kommen dabei die Saxophone zur Geltung.
Das letzte Stück im Programm, **Mission Impossible,** macht seinem Titel alle Ehre. Im fünfviertel Takt geschrieben, ist es tatsächlich eine fast unmögliche Aufgabe für das Orchester. Aber auch diesen Vortrag meisterte die Eintracht Höngg hervorragend.
Das Publikum (selbstverständlich auch ich) war von diesem Konzert derart begeistert, dass es nicht aufhörte zu applaudieren, bis eine Zugabe dargeboten wurde. Mit dem Stück *Goldeneye* bekamen wir ein weiteres originelles Werk zu hören. Die Posaunen kamen noch einmal ganz besonders zum «Zuge». Die zweite Zugabe bestand aus dem Marsch *Ravanello.*

Ganz **besonders erwähnenswert** findet der Berichterstatter die Programmführung. Die beiden Musikanten verstanden es, die Werke in einer lockeren, lustigen, jedoch gekonnten Art an die Konzertbesucher zu übertragen. Das Konzert, in seiner Gestaltung, in der Auswahl der Literatur, sowie in seiner Darbietung, bedarf der Anerkennung von höchstem Respekt.
Mit dem Tanzorchester Calanda, welches bis in die frühen Morgenstunden zum Tanz aufspielte, wurde der sehr schöne Abend abgerundet.

Text: Hans Rudolf Gehri
Fotos: Louis Egli





Blick ins starke Register der elf Klarinetten.

Giuseppe Scolaro wurde als eidgenössischer Veteran und Rolf Wagner (rechts) als kantonaler Veteran geehrt.

Die Industriellen Betriebe . . .
Lebensadern unserer Stadt



Stadtrat Dr. Thomas Wagner

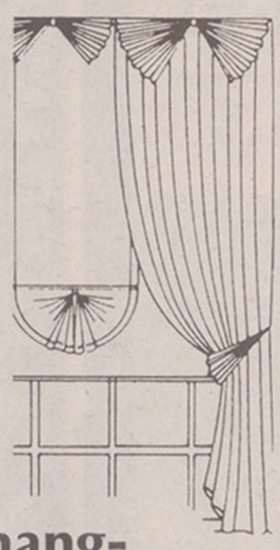
Gas, Wasser, Elektrizität, VBZ . . . jeden Tag sind wir auf sie angewiesen. Jeden Tag stellen wir fest, wie gut und zuverlässig sie funktionieren.

Dr. Thomas Wagner und seine rund 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen engagiert dafür.

Kein Tag ohne das Wagner-Team und dessen Chef.
Ein bewährtes Team!

Thomas Wagner schafft für Züri . . . wir wählen ihn wieder mit grosser Überzeugung in den Stadtrat!

Komitee «Dr. Thomas Wagner wieder in den Stadtrat»
Postfach 207, 8049 Zürich
Bankkonto: ZKB Zürich-Höngg Nr. 1136-0021.078



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27



In den Gemeinderat
Paul Zweifel
Kaufmann

Liste 3

„Für die wirtschaftsfreundliche Zukunft müssen neue Arbeitgeber angesiedelt werden."

SVP
Kreispartei Zürich 10

Ich bin Blutspender!

Radio/TV/HiFi Reparaturen aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hahn — TV HiFi Video — Rötelstrasse 28

ELEKTRO VOLT AG
Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- **Service**
- **Umbau · Neubau**
- **Telefon · TV**
- **Störungsdienst 24 Stunden**

31. MÄRZ 1998
= LETZTER TERMIN
für Anlagepolice
ohne Stempelsteuer!
V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel. 01/341 12 97 oder **01/265 41 35**

Die Firma NTT GmbH und
Die Firma Stäheli Informatik
Ihre **INTERNET** Service Provider in

der Nahverkehrszone Zürich in Regensdorf im Gretag Park Althardstrasse 70 Tel 8700838 Fax 8700848 E-Mail : contact@web-factory.ch

BERATUNG UND REALISATION

Einkaufen	**im Internet**
Verkaufen	**im Internet**
Marketing	**im Internet**

Internetzugang Sfr. 24Mt / Sfr. 199.- /Jahr
Webseiten Design
Datenbankanbindungen
Webkonzepte
Webkonsulting
Sicherheit im Internet
Mietleitungen 128kbit/s zu Sfr.120/mt.
Virtueller server
Server housing / e-mail etc.
Unsere Homepage http://www.web-factory.ch

Werner Furrer bisher



aktiv und bewährt gehört wieder in den Gemeinderat

Darum am 1. März 1998

2x auf jede Liste

Gemeinderatspräsident
Mitglied des Stiftungsrates
für Alterssiedlungen in Zürich

Überparteiliches Komitee pro Werni Furrer

Der Steuerfuchs

Christa Zdarsky lic. oec. HSG bringt Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration in Ordnung.

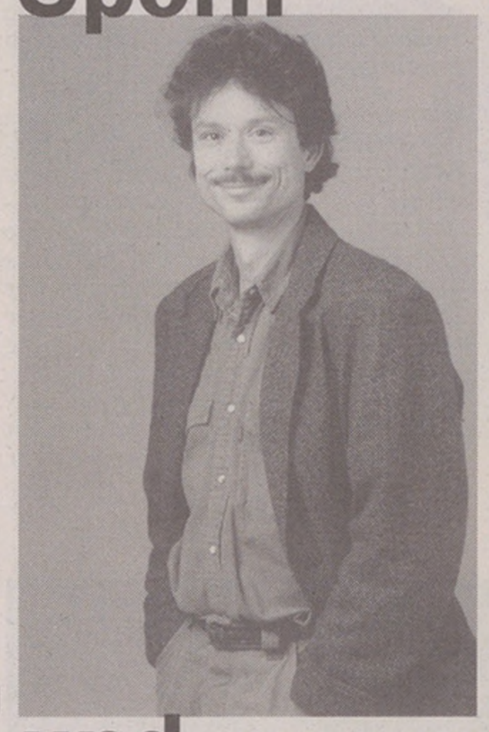
Junioren (bis 25 Jahre) und **Senioren** (ab 60 Jahren) erhalten Rabatt von 10%.

Vereinbaren Sie einen Termin
Tel. 01/341 93 67 von 10.00 bis 20.00 Uhr
(samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich

In den Gemeinderat:

Thomas Spörri



und...

Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler
Silvia Biedermann, Markus Zimmermann,
Jasmin Blanc, Rolf Schmid, Andreas Ammann,
Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1: SP

Das ist

Vilmar Krähenbühl

und das sagt er

zur Sicherheit



Vilmar Krähenbühl, 1953, verheiratet, vier Kinder, dipl. Bauingenieur ETH, Kantonsrat SVP

Die Sicherheit, insbesondere im Bereich Leib und Leben, hat stark abgenommen. Dadurch fühlen sich viele Menschen verunsichert und wagen sich nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr aus dem Haus.

Mit einem vernünftigen Einsatz für die Prävention und mit Polizisten, die im Quartier den Kontakt zur Bevölkerung und zum Gewerbe pflegen, können wir die Sicherheit erhöhen und verbessern.
Zudem ist das Recht für alle gleich anzuwenden. Dies gilt insbesondere auch für Randgruppen.

Die nachstehenden Mitglieder aus dem Komitee empfehlen Ihnen, Vilmar Krähenbühl in den Stadtrat zu wählen:

Ernst **Cincera**, alt Nationalrat FDP; Lucius **Dürr**, Kantonsrat, CVP-Stadtparteipräsident; Kurt **Egloff**, alt Stadtrat; Walter **Frey**, SVP-Stadtparteipräsident, Nationalrat; Max **Fritz**, Gemeinderat FDP-Stadtparteipräsident; Rita **Fuhrer**, Regierungsrätin; Werner **Furrer,** Gemeinderatspräsident; Hans **Handschuh,** Vorsitz Komitee; Hans **Hofmann,** Regierungsrat; Rosmarie **Rusch,** Präs. Kindergartenkommission; Kurt **Schreiber,** Kantonsrat EVP; Dr. phil. Sigmund **Widmer,** alt Stadtpräsident; Hans-Peter **Züblin,** Kantonsrat SVP, Präsident KGV;

Konrad **Jung,** alt Gemeinderat; Marcel **Knörr,** Gemeinderat FDP; Hans **Marolf,** Gemeinderat SVP; Dr. Reinhold **Schätzle,** Oberrichter; Ernst **Schibli,** Kantonsrat SVP; Robert **Schönbächler,** Gemeinderat CVP; Paul **Zweifel,** Kantonsrat SVP.

Frauenverein Höngg

Babysitterdienst Höngg

tagsüber abends

Auskünfte
an Familien und BabysitterInnen erteilt gerne:
Monika Schön, Telefon 341 64 16

Ich
wasche und bügle
für Sie.
Telefon 341 14 34

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns, dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

SVP – Liste 3

Einladung an unseren Stand

bei einem Kaffee und einem Gipfeli

Lernen Sie unsere Kandidaten kennen!

Anwesende Persönlichkeiten:

Emil Grabherr
Stadtratskandidat SVP

Vilmar Krähenbühl
Stadtratskandidat SVP

Werner Furrer
Gemeinderat SVP

Hans Marolf
Gemeinderat SVP

Oliver B. Meier
Präsident SVP 10

Gemeinderats-Kandidaten SVP 10

Beim Haushaltwarengeschäft Meier
Regensdorferstrasse 13, 8049 Zürich
(Tram Nr. 13 oder Bus Nr. 38, 46, 80 und 485 bis Meierhofplatz)

Samstag, 14. Februar 1998
10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP der Stadt Zürich 10
Oliver B. Meier, Präsident

SVP – Liste 3

Sichere Zukunft in Freiheit

Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich
Die Partei des Mittelstandes



PP 8049 Zürich
Nr. 6 Freitag, 13. Februar 1998

Höngger

Mit allen Sinnen zum Erfolg

Drei Zweifel Unternehmen jubilieren gleichzeitig. Die Weinkellerei Zweifel & Co. AG feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum. Zweifel Pomy Chips AG wurde vor 40 Jahren gegründet und der jüngste Spross weist ein Vierteljahrhundert aus. Betrachtet man die Altersabstufungen der drei Firmen könnte man vermuten, die Zweifels hätten einen sechsten Sinn… fast perfekt und doch nicht ganz, aber immerhin. 1948, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wäre der Markt für die knusprigen Kartoffelscheiben noch kaum vorhanden gewesen – sonst könnte die Pomy Chips mit 50 Jahren das Zahlenbild perfekt abrunden. Aber damals hatte wohl auch Grossmutter Zweifel noch andere Vorstellungen von ökologischer Kartoffelverwertung.



100 Jahre Zweifel Weine, 40 Jahre Zweifel Pomy Chips AG und 25 Jahre Cruspi SA, drei Zweifel-Unternehmungen. Im Hof des 300 Jahre alten «Haus Zweifel» an der Regensdorferstrasse 22 in Höngg (seit dem 14. Oktober 1800 in Familienbesitz der Zweifel), stossen auf die Jubiläen an, (von links nach rechts): Paul Zweifel und Walter Zweifel, Weinkellerei Zweifel &Co. AG; Hansheiri Zweifel, Zweifel Pomy-Chips AG.

Bleiben wir bei den 5 Sinnen
Goldgelbe Weisse, helle Ostschweizer Clevner oder tiefrote Weine aus Kalifornien oder Australien erfreuen beim ersten **Augen**schein. Feuriges Orange bei den Paprika-Chips! Die **Nase** darf eine Vielfalt von Bouquets beim Degustieren wahrnehmen. **Zunge und Gaumen** erleben alle Abstufungen von Wahrnehmungen. Salzig, würzig bei den Produkten aus Spreitenbach – lieblich, rund, frisch, prickelnd, jugendlich, ausgereift die Attribute bei den Weinen – und süss, süsser, geil süss bei den kleinen Bonbons von Cruspi SA für die Kleinen und die übrigen grossen Schleckmäuler. **Fühlen:** Hochgenuss mit allen Produkten. Fragen sie einen Snack-Liebhaber, unterhalten sie sich mit einem Weinfreund oder betrachten sie die glänzenden Kinderaugen beim Stichwort Haribo Gummibärli. **Ohr…** ganz klar die Radio- und Fernsehspots. Was man bei den Zweifelfirmen stets hatte, war ein offenes Ohr für den Konsumenten und seine (geheimen) Wünsche.

Weinkellerei Zweifel & Co. AG

Gegründet 1898
Die Zweifel sind seit 1346 in Höngg erwähnt. Als Weinbauern, Müller, Schulvorsteher und aktive Mitglieder im Gemeindeleben prägen sie Höngg seit über 600 Jahren mit. 1898 gründeten Emil und Paul Zweifel die Firma Gebrüder Zweifel, Eigenbau und Handel mit Weinen und Produktion von Obstsaft.



Zweifel Fahrpark: 1918 ergänzt ein Elektromobil den Zweispänner-Fahrpark für den Wein- und Getränke-Vertrieb. Das vielbestaunte Fahrzeug der Marke Tribelhorn leistete noch während des Zweiten Weltkriegs mit seiner Treibstoff-Rationierung gute Dienste.

1946/47 wurde die modernste Mosterei Europas errichtet. Im Jahre 1983 beschloss man, die Mostereiaktivitäten in Höngg einzustellen. Bereits Mitte der 1960er Jahre besann man sich wieder auf den Rebbau und die Weinbereitung. In den 1970er und 1980er Jahren folgten Exklusivvertretungen in der Schweiz von namhaften Spitzenweingütern aus Portugal, Kalifornien und Australien. In den letzten Jahren wurde das Angebot mit Produzenten aus Chile, Argentinien, Kanada, Oregon, Neuseeland und Südafrika ergänzt. Vor 20 Jahren begann mit der Eröffnung des Fachgeschäftes **WeinLaube** in Höngg die Ausweitung auf die Privatkundschaft. Die WeinLaube ist heute ein Begriff für Service, grosses Angebot und fachkundige Betreuung.

4. Generation
Das seit 100 Jahren bestehende Stammhaus der Zweifel-Unternehmungen wird heute in der 4. Generation von *Walter Zweifel* geführt. Die Geschäftstätigkeit beruht auf den Standbeinen: Eigenbau und Eigenkelterung von Zürcher und Aargauer Weinen – Generalimport von Weinen und Handel mit Getränken in der Region Zürich.
Der Umsatz der Weinkellerei Zweifel hat sich seit 1991 im Wein- und Getränkebereich trotz Rezession um 52,6% auf Fr. 8089 Mio. (1996/97) gesteigert. Allein der Weinumsatz nahm in der gleichen Periode um 70% zu. Das Wachstum ist nicht durch Akquisition zustande gekommen, sondern durch eine Ausdehnung des Angebotes in der Zweifel WeinLaube und die Distribution der importierten Weine mit Hilfe von Partnerfirmen in der ganzen Schweiz.
Die Weinkellerei Zweifel%Co. AG sieht auch in Zukunft ein Entwicklungspotential durch Förderung von Image und Umsatz der Zürcher und Aargauer Weine dank naturnahem Rebau mit angepasstem Sortenspiegel, moderner Kelterung und innovativen Weinen. Geplant ist der Ausbau des Standortes Höngg zu einem önologisch-kulinarischen Zentrum.



Städtchen und Rebhang von Regensberg bilden eine historisch gewachsene Einheit, in die sich das neu erbaute Rebhaus eingliedert. Zweifel besitzt 3,5 ha bestes Rebland in Regensberg. Weitere Rebberge in Höngg, im Limmattal, am Zürichsee (Stäfa) und im Aargau (Remigen).

Knabberspass mit Zweifel Chips und Snacks

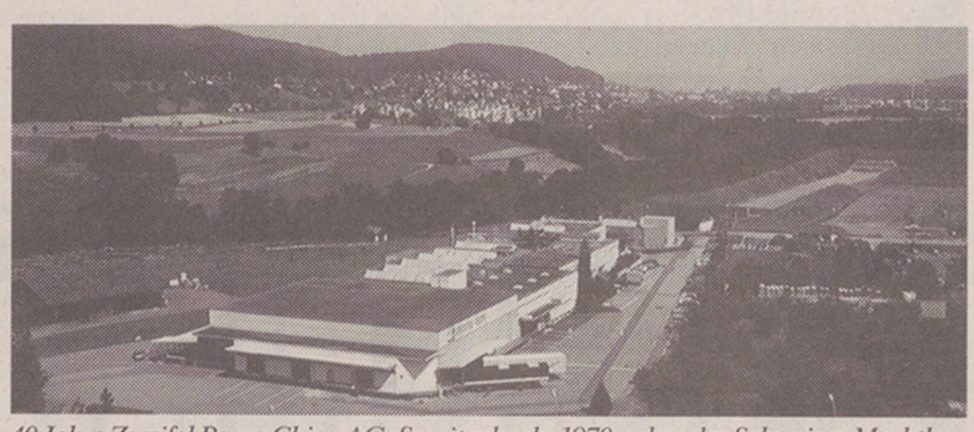
Wenn es um den Bekanntheitsgrad des Schweizer Knabberspasses Nummer 1 – der Zweifel Chips und Snacks geht, so hat sich die Statistik in den letzten 20 Jahren nur geringfügig verändert; 1978 kannten sie 8 von 10 Schweizern, heute sogar 9 von 10. Diese natürlichen Qualitätsprodukte aus Kartoffeln sind seit ihrer Einführung auf dem Schweizer Markt vor 40 Jahren durch die Zweifel Pomy-Chips AG dank neuen Esstrends und veränderten Lebensgewohnheiten ein konstant populärer Genuss bei gross und klein.
Längst nicht jeder Chips-Fan weiss, dass die Zweifel Pomy-Chips AG aus einem weit älteren Familienunternehmen hervorgegangen ist. In den durch wirtschaftlichen Aufschwung gekennzeichneten «Gründerjahren» gegen Ende des letzten Jahrhunderts fassten der Rebbauer Paul Zweifel und der Textilkaufmann Emil Zweifel den Entschluss, die Firma Gebr. Zweifel zu gründen. Damit legten sie den Grundstein zu den Zweifel Unternehmungen. Mit ihrem Pioniergeist und der Zweifel Familienphilosophie «Alten Traditionen verbunden, aufgeschlossen für das Neue», ist es auch den nachfolgenden Generationen gelungen, die Geschäfte der Zweifel Familienunternehmen über die vergangenen 100 Jahre erfolgreich voranzutreiben.
Als anfangs der 50er Jahre die neue Essgewohnheit aus Amerika – das Snacken von Kartoffelchips – in der Schweiz bekannt wird, beginnt der Landwirt Hans Meier (Cousin von Heinrich Zweifel) mit einer von Hand betriebenen Chipsherstellung auf seinem Hof in der Katzenrüti/Rümlang. Nach dessen plötzlichen Tod 1955 übernimmt Heinrich Zweifel, dipl. Ing. agr. ETH, den kleinen Chips-Betrieb spontan und verlagert ihn nach Höngg. Hansheiri Zweifel, dipl. Ing. agr. ETH und Sohn des Initianten, führt den neuen Zweifel Firmenzweig ab 1958 und fördert den durchschlagenden Erfolg der neuen Kartoffelspezialität durch gezielte Marketingmassnahmen.
1960 laufen die Zweifel Chips von der ersten in der Schweiz aufgebauten kontinuierlichen Chips-Produktionsanlage aus USA mit einer Stundenleistung von 180 kg Chips. Nebst einem hohen Qualitätsanspruch bei der Wahl der Rohstoffe setzt Hansheiri Zweifel seine revolutionäre Vertriebsphilosophie in die Tat um: der Weg vom Produzenten zur Verkaufsstelle muss möglichst kurz sein. Eine eigene Lieferwagen-Flotte, der Zweifel Frischservice, sorgt ab 1960 dafür, dass Zweifel Chips knusperfrisch auf dem schnellsten Weg von der Herstellung zum Konsumenten gelangen. Das Frischedatum auf allen Zweifel Chips-Verpackungen ist eine der ersten Qualitätskontrollen, Jahrzehnte bevor es zum gesetzlichen Muss für Nahrungsmittel wird.
Kein Wunder, dass Zweifel Chips in den 60er Jahren innert kürzester Zeit zum neuen Genusshit werden. Die Zweifel Pomy-Chips AG wächst zum grössten Chips- und Snack-Unternehmen der Schweiz heran und behauptet sich vom Start vor 40 Jahren bis heute als Marktleader.



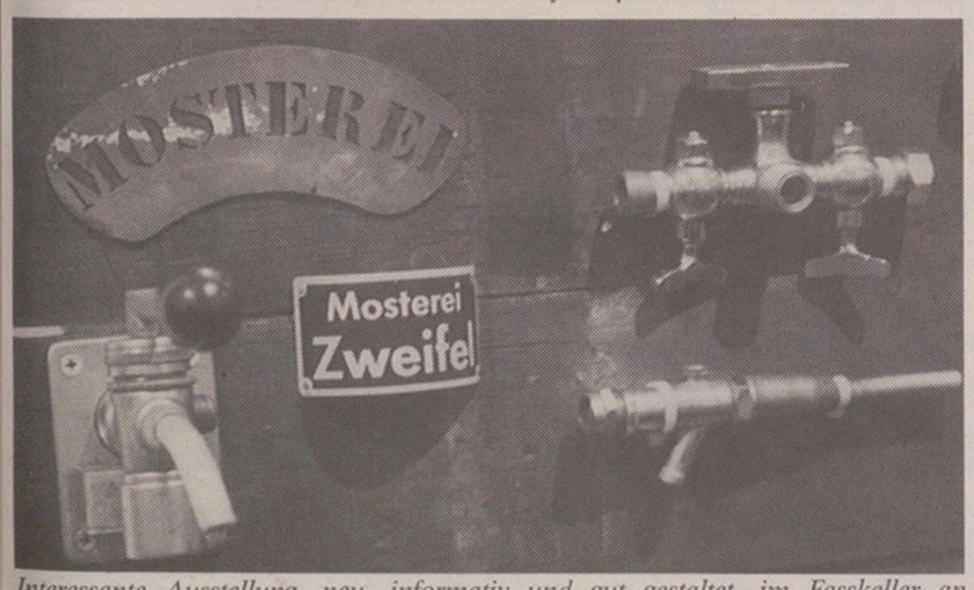
Kein Zweifel, die Zweifel werden auch in Zukunft in Höngg das Geschehen mitprägen. Schon die fünfte Generation war (im Rucksack) an der Jubiläumsfeier vertreten: Zora, die Tochter von Regina und Rudolf Zweifel, Sohn von Paul Zweifel.

25 Jahre Süssigkeiten erster Güte

Süssigkeiten gehören zu den grössten Versuchungen und das nicht nur für Kinder. Als die Zweifel Pomy-Chips AG 1972 die Konkurrenzfirma PASAgno übernimmt und 1973 als zweite Vertriebsfirma für Süsswaren wie Kaugummi, Fruchtgummi, Lutscher, Bonbons usw. unter dem Firmennamen Cruspi weiterführt, muss zuerst eine Sortimentsbereinigung und Neuausrichtung auf Trends und die jungen Konsumenten erfolgen.
Kaum ein Markt ist in dem hohen Mass von trendigen Neuigkeiten abhängig wie derjenige der «kleinen Süssigkeiten und Snacks» im Impulskauf-Bereich der Kassazonen. Eines von vier Produkten wird jährlich durch eine noch genussversprechendere Neuheit ersetzt.
Cruspi SA hat international bekannte Hersteller mit den Spitzenprodukten Bazooka, Bentasil, Chupa Chups, Haribo, Pez, Wrigley u. a. im Sortiment.



40 Jahre Zweifel Pomy Chips AG, Spreitenbach. 1970 nahm der Schweizer Marktleader für Chips und Snacks im aargauischen Spreitenbach die modernste und leistungsfähigste Chips- und Snacks-Produktionsanlage Europas in Betrieb. 1987 wurde die Kapazität mit einer zweiten Produktionslinie verdoppelt. Die gesamten Anlagen werden konstant auf dem neusten Stand der Technik gehalten. Freiwillige Umweltschutzmassnahmen, wie eine betriebseigene Abwasser-Kläranlage und die Ableitung der entstandenen Wärme zur Beheizung der Zweifel-Fabrik und benachbarter Unternehmen, erfolgten viele Jahre vor Einführung der gesetzlichen Bestimmungen.



Interessante Ausstellung, neu, informativ und gut gestaltet, im Fasskeller an der Regensdorferstrasse in Höngg. Die Zweifel Erfolgsgeschichte begann mit Most.

Bruttoumsatz 1997, Fr. 137,4 Mio., davon Fr. 0,3 Mio. im Export, 367 Mitarbeiter. Jährlich werden zirka 16 000 Tonnen Kartoffeln in 4636 Tonnen Zweifel-Chips verarbeitet und dazu 1167 Tonnen übrige Snacks ausgestossen.

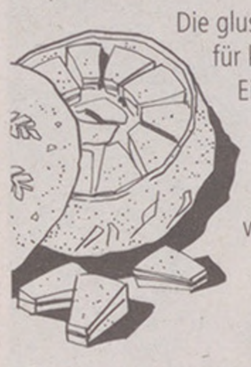
Der Pioniergeist läuft auch neben dem Zweifel Chips-Erfolgsweg als roter Faden mit: Schon Jahre vor den gesetzlichen Umweltschutzvorschriften erfolgen freiwillige Massnahmen, wie eine betriebseigene Abwasser-Kläranlage, Ableitung der entstandenen Wärme zur Beheizung der Zweifel Fabrik und benachbarter Unternehmen.

Neue Generationen verlangen nach neuen Produkten. Der Zweifel Pomy-Chips AG ist es gelungen, eine neue Genussebene zu erschliessen: fettarme Extruder-Snacks in trendiger Form und mit feuriger Würzung in umweltfreundlicher Verpackung und mit dem bezeichnenden Markennamen Cractiv verheissen einen erfolgreichen Einstieg des Schweizer Chips- und Snackmarktleaders in dessen 5. Jahrzehnt.

Auf dem Jubiläums-Programm
der Zweifel Unternehmen stehen mehrere Aktivitäten verteilt über das ganze Jubiläumsjahr. Mit Jubiläums-Sonderangeboten im Chips- und Snackbereich und in der Weinkellerei haben die Zweifel Unternehmen vor, sich bei ihren Kunden und Konsumenten für Treue und Wohlwollen gegenüber den Produkten aus dem Hause Zweifel zu bedanken.

Sehen wir uns beim Apéro?

Pain Surprise



Die gluschtige Abwechslung für kleinere und grössere Einladungen. Mit maximal 4 Sorten Füllungen aus grosser Auswahl. Bitte 2 Tage im voraus bestellen.

Frischer ist keiner

Steiner
Bäckerei Konditorei Confiserie

Höngg Wartau Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16
Höngg im Dorf Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten (Montag–Sonntag 7.00–20.00 Uhr):
Terminal B, Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43
Terminal A, Abflug, Tel. 816 35 10

Basketball in Höngg

3. Sieg der BC Zürich Lions im 3. Aufstiegsspiel zur Nationalliga B: Das Team des BC Echallons, immerhin Sieger der Qualifikationsgruppe West und zudem – im Unterschied zu den Einheimischen – mit einem amerikanischen Spieler verstärkt, wurde mit 99:97 bezwungen.

Die ZuschauerInnen in der Turnhalle der ETH Hönggerberg erlebten am letzten Samstag ein überaus spannendes und heiss umkämpftes Basketballspiel. Durch den – mit Können aber auch mit Glück erreichten – knappen Sieg bleiben die BC Zürich Lions auf Aufstiegskurs. Entschieden ist allerdings noch nichts, sind doch erst 3 von 10 Runden ausgetragen.

Das Spiel begann für die Lions vielversprechend.

Der Zürcher Playmaker, *Chris Gafner,* eröffnete das Skore in der ersten Minute mit einem Dreipunktewurf; ein weiterer Dreier von *Philipp Schnekenburger* führte in der vierten Minute zum Zwischenresultat von 12:4. für die Zürcher. Danach glich sich das Spiel mehr und mehr aus und mit zwei schnellen Gegenstössen nach Ballverlusten der Zürcher erreichten die Romands in der 11. Minute den 22:22-Gleichstand. Auch ein Timeout des Lions-Trainers, *Bobbi Schmuki* änderte nichts an der Physiognomie der Auseinandersetzung: Die Zürcher zeigten ein bewegliches, variantenreiches Kollektivspiel und punkteten regelmässig sowohl aus der Halbdistanz (*Kevin Morgan* mit 21, *Ralph Steimle* mit 15 Punkten) wie nach guten Durchspielen unter dem Korb (*Marc Steimle:* 13 Punkte). Mit ihrem Pressing luchsten sie dem Gegner mehrere Male den Ball ab, wurden aber mindestens ebenso oft mit schnellen Korberfolgen überspielt. Das Team aus Echallons setzte in erster Linie auf die Wurfsicherheit und Reboundstärke ihres 2.02-Meter-Amerikaners *Kenneth Roberts*, der denn auch 37 der insgesamt 97 Punkte der Westschweizer erzielte und v.a. im Defensivrebound rigoros aufräumte. In diesem Bereich wurde der kurzfristig zum Schweizer Meister Olympic Fribourg ausgeliehene junge Zürcher Nationalspieler *Marc Thürig* (2.07 m) – er absolviert seine RS in Fribourg – am schmerzlichsten vermisst. Bis kurz vor der Pause schwankte der Spielstand nie mehr als +/–2 um das Unentschieden herum. Erst in der 20. Minute konnten sich die Lions wieder leicht absetzen. Das 57:50 Halbzeitresultat liess aber noch alles offen.

Das Spiel blieb auch nach der Pause umstritten

In der 6. Minute stand das Ergebnis bei 71:70 für die Lions. Auffallend die bis zu diesem Zeitpunkt magere Freiwurfquote auf beiden Seiten: Sie lag gerade etwa bei 50%! Das Ausscheiden ihres zweitlängsten Spielers mit 5 Fouls sowie ein technisches Foul wegen Reklamierens gegen den eigenen Trainer warf die Romands dann aus dem Rhythmus. Die Zürcher zogen bis zur 11. Minute auf 89:72 davon und **das Spiel schien gelaufen.** Doch weit gefehlt! Echallons stellte seine Verteidigung um, griff die Zücher bereits nach der Mittellinie an und erkämpfte sich Ball um Ball. Die Folge: Die Einheimischen wurden zusehends unsicherer und nervöser; fünf Minuten lang erzielten sie keinen einzigen Punkt! Nach einem fast unglaublichen 19:0-Zwischenspurt mit mehreren erfolgreich abgeschlossenen schnellen Gegenstössen führten die Westschweizer vier Minuten vor Schluss mit 91:89. In einem eigentlichen **Hitchcockfinale,** das die ZuschauerInnen buchstäblich von den Sitzen riss, gelang es den Zürchern, das Spiel nochmals zu drehen und den Sieg in den allerletzten Sekunden sicherzustellen.

M. Eisenring, Trainer der 2. Herren-Mannschaft des BC Zürichs

Kunst à la carte – für Daheimgebliebene



Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum

In einem bunten Werkereigen zeigt die Galerie bis Ende April Bilder «ihrer» Künstler. Der Erinnerungsbogen reicht über 20 Jahre zurück, als die inzwischen verstorbenen Schweizer Altmeister Richard Wannenmacher und Irmgard Glitsch – wie auch der Thailänder Prothuan Chareonchit erstmals hier (d.h. damals natürlich noch in den «alten» Räumen der Galerie Zentrum!) ausstellten. Dasselbe gilt selbstverständlich für den Seniorchef R. Th. Gloor, die Amerikanerin Judith Rothchild, die Hönggerin Marianne Klein und den Thurgauer Werner Eberli. Verena Junker (JuNa), der Ire Noël Lewis und sein Landsmann John Manley kamen später dazu. Alle sind mit für ihr Schaffen typischen Werken vertreten.

Wer nicht in den Skiferien weilt oder sich trotz des herrlichen Winterwetters und verschlafenen Nagano-Blinzelns einen Abstecher **in die gute Stube der Kunst** gönnt, wird à la carte verwöhnt werden und kann sich als Augenweide ein mehrgängiges Menu surprise mit feinsten Desserts aussuchen. Der Vorstellungskraft sind ja wohl keine Grenzen gesetzt…

Ich wünsche dazu jedenfalls, dem internationalen Touch der Austellung entsprechend, good look!

Alois Steiner

Für Höngg in den Gemeinderat:



Maja Schneider

50-jährig, beruflich tätig bei der FDP Stadt Zürich u.a. als Protokollführerin der FDP-Gemeinderatsfraktion, Vizepräsidentin FDP Zürich 10, Mitglied Aufsichtskommission der Jugendmusikschule, Vorstandsmitglied Forum Höngg, Vorstandsmitglied Frauenverein Höngg, nebenamtliche Journalistin beim «Höngger». Politischer Schwerpunkt: Stärkung des Mittelstandes.

2x auf jede Liste!

FDP 10

Bilanz der rot-grünen Mehrheit:
mehr Kriminelle
mehr Raub
mehr Dreck
mehr Schmierereien

Wir SVP sorgen für

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Wir schaffen:
- mehr Sauberkeit
- mehr Polizeipräsenz
- mehr Sicherheit und Ordnung

Eine Frau, die ihren Mann steht.

Monika Weber als Stadtpräsidentin

Wir schaffen es mit Ihrer Hilfe. Wählen Sie

Liste 3

Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürch

Sichere Zukunft in Freiheit

SVP

Wirtschaftsfreundliche Politik – Wachstumsfreundliche Politik – SVP-Politik bringt Wohlstand für alle

132.8.162B

Seniorennachmittag

Wir handeln für Höngg und Wipkingen. Öffentliche Nachmittagsveranstaltung der FDP 10. Mittwoch, 18. Februar, 14.30 Uhr, im Alterswohnheim Riedhof. **Kathrin Martelli, Stadträtin,** Vorsteherin Tiefbau- und Entsorgungsdepartement und Gemeinderatskandidatinnen und Frauengruppe der FDP 10.

Schule

Die Jugend ist unsere Zukunft! Nur wer in seiner Jugend gelehrt hat ein Leben lang zu lernen, sich den Anforderungen der Wirtschaft und deren Globalisierung zu stellen, kann in der Welt von morgen weiter kommen und bestehen. Die Erziehung, die Ausbildung der Jugend ist für die Gesellschaft äusserst wichtig. Ich möchte sogar so weit gehen, dass kein anderer Erfolg, ein Versagen in unseren Familien rechtfertigt.



Es ist völlig falsch zu meinen, die Schule müsse bzw. könne die Erziehung der Kinder übernehmen.
Zwar muss die Schule ergänzend wirken und vor allem dort Unterstützung bieten, wo Kinder zu unserer Kultur und Tradition keinen Bezug haben. Trotzdem soll die Führung bei den Eltern bleiben. Sie sollen sich trauen wegweisend Einfluss zu nehmen. Die Schule darf und kann nicht zu einem sozialen Auffangbecken werden. Sie kann zwar unterstützend wirken, doch der Erziehungsauftrag bleibt bei den Eltern.

Wir brauchen eine leistungsorientierte Volksschule, welche **die Freude am Lernen pflegt.** Das Kind soll früh lernen, dass die einzige Rohstoffquelle, die wir haben, ein Technologievorsprung ist. Diesen müssen wir erhalten, wenn wir bestehen wollen. Deshalb soll jedes Kind gemäss seinen Fähigkeiten gefördert werden. Dabei dürfen **auch Eliteschulen,** wie das Liceo artistico oder Sportschulen nicht ausser acht gelassen werden. Neben diesen beiden Schulen sind auch Eliteklassen für Hochbegabte ins Auge zu fassen und zu prüfen. Dies erbrächte im Endeffekt auch eine Stärkung unserer Hochschulen mit sich.

Grundsätzlich muss in der Volksschule eine Grundausbildung geboten werden, welche die Jugendlichen darauf vorbereitet in der Mittelschule und der Berufsausbildung **Erfolgserlebnisse** zu haben. Es muss nicht jeder meinen eine akademische Laufbahn einschlagen zu müssen. Ein guter Berufsmann, ein guter Handwerker ist heute ebenso wertvoll, wie eine studierte Persönlichkeit. Das technologische Wissen muss am Schluss auch umgesetzt werden können. Dafür brauchen wir Berufsleute. Nur durch gut ausgebildete Berufsleute kann unsere Wirtschaft konkurrenzfähig sein.
Um all dies erreichen zu können, darf unser Schulsystem nicht weiter geschwächt werden. Das Bildungsniveau darf durch die Integrationsbemühungen der nicht deutschsprachigen Schüler und Schülerinnen nicht mehr sinken. Wir brauchen gute Schulen für eine starke Jugend, für unsere Zukunft. Die wichtigste Aufgabe der Schule ist Wissen zu vermitteln. Dies dürfen wir bei allem nicht vergessen.

Vilmar Krähenbühl
Stadtratskandidat

Vermisst

Junge graue Hauskatze
6 Monate alt,
hört auf den Namen Nala.
Raffael ist sehr traurig und
bittet um baldige Nachricht!

Finderlohn.

Telefon 079/233 25 40

Regierungsratsbesoldungen

Wenn die eine Hand nicht weiss, was die andere tut...



Vor kurzem stand im Kantonsrat eine parlamentarische Initiative zur Kürzung der Regierungsratsbesoldungen zur Debatte. Gemäss dem Vorstoss sollte deren Höhe 115% statt der bisherigen 125% der Maximalbesoldung der Chefbeamten betragen. Auch nach der Kürzung hätten die Regierungsräte immer noch über 300 000 Franken verdient. Die Befürworter dieser Kürzung (SP, Grüne, LdU und EVP) waren der Meinung, dass in Zeiten, wo alle den Gürtel enger schnallen müssen und auch die Regierung vom Staatspersonal und Empfängerinnen und Empfänger von Subventionen und Staatsbeiträgen Sparopfer verlangt, ein solcher Schritt mehr als angebracht und auch massvoll ist. FDP, SVP und CVP waren der Meinung, dass der Kantonsrat nichts ändern sollte. Die Regierung solle dies wenn schon freiwillig beschliessen. Ausserdem führe eine solche Kürzung dazu, dass der Staat nicht mehr mit den Salären der obersten Kader der Privatwirtschaft mithalten könne. Mit 81:64 Stimmen wurde schliesslich die Parlamentarische Initiative abgelehnt.

Man kann sich zu dieser Frage stellen wie man will.
Aber eines kann ich beim besten Willen nicht verstehen. Die gleichen Leute, die in der Stadt Zürich eine **Volksinitiative mit dem Titel «220000 Franken Jahresgehalt sind genug»** eingereicht haben und die Löhne der Stadträtinnen und Stadträte senken wollen, verhinderten dies bei den Regierungsräten. Hinter der städtischen Initiative steht der Bund der Steuerzahler, eine der SVP mehr als nahestehende Vereinigung. Im Initiativkomitee finden sich auch ausschliesslich SVP-Exponenten, darunter auch ein SVP-Kantonsrat. Während man in der Stadt Zürich – zumindest noch bis am 1. März – in der Opposition ist und munter auf die Stadträtinnen und Stadträte eindreschen kann, ist man auf kantonaler Ebene Regierungspartei mit zwei Regierungsratsmitgliedern **und deshalb viel zurückhaltender** in dieser Frage. Ja, selbst die Argumente werden einfach umgekehrt. Liest man doch auf dem Initiativbogen etwa: *«In den heutigen Zeiten wird überall gespart. So müssen z.B. in der Privatwirtschaft die Angestellten vielerorts tiefere Löhne hinnehmen.»* In der kantonsrätlichen Debatte argumentierte die SVP mit der nötigen Konkurrenzfähigkeit mit der Privatwirtschaft bei den obersten Lohnklassen. Eine Partei, die sich **derart widersprüchlich** verhält, ist doch einfach nicht glaubwürdig.

Benedikt Gschwind, Kantonsrat LdU

In den Gemeinderat:

Jasmin Blanc



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler, Silvia Biedermann, Markus Zimmermann, Thomas Spörri, Rolf Schmid, Andreas Ammann, Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:



In den Gemeinderat
Oswald Schmid
eidg. dipl. Immobilienverwalter

Liste 3

"Die Kriminalität muss härter bekämpt werden."

SVP
Kreispartei Zürich 10



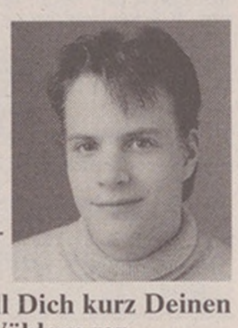
Wieder in den Gemeinderat
Werner Furrer
Gemeinderatspräsident

Liste 3

"Arbeitsplätze dürfen nicht durch unnötige Schikanen der Arbeitgeber verlorengehen."

SVP
Kreispartei Zürich 10

«Ich war nie eine Quotenfrau!»



Mit Esther Maurer, SP-Gemeinderätin und Stadtratskandidatin, sprach SP 10 Gemeinderatskandidat Yves Baer.

Esther Maurer, stell Dich kurz Deinen Wählerinnen und Wählern vor.
Ich bin 40 Jahre alt. Ich unterrichte Französisch und Spanisch und bin Prorektorin an der Kantonsschule Zürcher Oberland. Seit 1986 bin ich Gemeinderätin für den Kreis 5. Im Gemeinderat habe ich in fast allen wichtigen Kommissionen mitgearbeitet, meine politischen Schwerpunkte sind die Stadtentwicklung, die Finanzpolitik, sowie die Gesundheits- und Sozialpolitik. Zusätzlich bin ich Vize-Präsidentin der Pro Juventute Zürich. Über mein Privatleben rede ich so wenig wie möglich: Man braucht einige Winkel fernab der Presse und Öffentlichkeit.



Es wird immer wieder von der Gefahr der Ghettoisierung gesprochen, auch im Kreis 5. Ist dies wirklich eine Gefahr oder ist es nur ein weiteres SVP-Schreckgespenst?
Es ist eine Gefahr. In der Zeit nach der Platzspitzschliessung haben wir eine solche Ghettoisierung im Kreis 5 erlebt. Ich bin überzeugt, dass man im Kreis 2 oder 7 nicht so lange zugewartet hätte mit Handeln. Aber im Kreis 5 verlor man ja nicht ein entscheidendes Wählerpotential durch diese unhaltbare Situation, also hat man viel zu lange einfach nur zugeschaut! Um der Ghettoisierung zu begegnen gibt es nur ein Rezept: die Bevölkerung zu durchmischen, alle Altersstufen, alle Rassen, aber auch konventionelle Familien und Singles und so weiter.

Du hast immer betont, dass Du keine Quotenfrau bist, bist Du zufrieden mit der Nomination der Stadtratskandidatin und den Kandidaten?
Ich bin stolz darauf, dass ich als Nicht-Quotenfrau bei der Nominierung auf Anhieb gleichviele Stimmen wie Elmar Ledergerber erzielt habe. Andererseits bin ich mir bewusst, dass ein solches Resultat bei den Wahlen kaum zu wiederholen wäre. Ich würde es natürlich sehr bedauern, wenn die SP nach den Stadtratswahlen ausschliesslich mit drei Männern vertreten wäre, aber deswegen eine Frauenquote einzuführen, ginge mir gegen den Strich. Die Quotenfrage darf nicht dazu benützt werden, dass man als Frau seine eigene Position verbessern kann ohne die entsprechenden Vorleistungen zu bringen.

Ist der Frauenbonus 1998 noch aktuell oder sind die Nachwehen der Bundesrätinnenwahl von 1993 überstanden?
Ich weiss nicht, wie es am 1. März sein wird. In parteipolitisch ungebundenen Kreisen ist der Frauenbonus noch stärker als in der SP. Neu ist auch, dass es in der SP noch nie eine Frauenwahl ohne ein eigentliches Frauenkomitee gegeben hat. In diesem Zusammenhang muss ich mir schon einige Fragen stellen!

Welches Amt würde Dich reizen?
Dies ist die häufigste Frage im Wahlkampf. Ich antworte jeweils immer, dass mein Wunschdepartement zum Glück frei wird: das Gesundheits- und Umweltdepartement. Hier vereinen sich unternehmerische und betriebswirtschaftliche Überlegungen mit dem sozialen Aspekt, was mich fasziniert.

Was ist Dein Hauptanliegen als Stadträtin?
Man muss die Prioritäten auf das Departement ausrichten, das man zugeteilt bekommt. Allgemein formuliert möchte ich eine gute und transparente Informationspolitik für den Gemeinderat, die Bevölkerung und die Medien machen. Die Verwaltung darf nicht etwas Abgehobenes und Unzugängliches sein, vor dem die Bevölkerung zurückschreckt.

Wie sieht Deiner Meinung nach der Stadt- und Gemeinderat am Morgen des 2. März aus?
Mein Wunsch ist logisch: wir sechs von den Rot-Grün-Christlichsozialen; und für das Klima wäre es am besten, wenn es die drei Freisinnigen auf der anderen Seite wären. Wenn ich realistisch bin, werden es fünf Linke sein. Wir haben eine realistische Chance, die Wende abzuwenden! Aber auch wenn wir im Stadtrat und im Gemeinderat die Mehrheit erreichen, so brauchen wir – als Herausforderung und Ansporn für uns selbst – eine starke Oppositionspartei auf der Gegenseite. Das allein führt zu tragfähigen Lösungen.

Was wäre es für ein Signal für die Wirtschaft, wenn die Linke alle ihre Kandidatinnen und Kandidaten in den Stadtrat bringt?
Es hiesse, dass die Wirtschaft nicht allein der Gewinnmaximierung dienen darf. Wir befürworten und fördern eine starke und gesunde Wirtschaft, sofern diese ihre soziale Verantwortung wahrnimmt!

Am 23. November hat die Stimmbevölkerung den «historischen Kompromiss» mit eindeutigem Mehr angenommen. Prognose: In vier Jahren ist das Limmatquai für den Transitverkehr gesperrt.
Ganz klar ja! Es ist machbar. Und zwar, weil auch das Gewerbe eingesehen hat, dass eine autofreie Zone das Gewerbe ankurbelt. Und es gibt keinen Grund, dass die schönste Meile von Zürich nicht auch danach funktionieren soll.

Die FDP sagt, sie würde für Sachlösungen die Hand bieten. Zum Beispiel auch für das Limmatquai, wenn der Verkehr auf einer anderen Achse zirkulieren kann.
Man muss sich bewusst sein, dass jede Sperrung einer Verkehrsachse zu Mehrverkehr auf einer anderen Strasse führt. Damit Wohnquartiere nicht plötzlich übermässig stark belastet werden, braucht es exakte Abklärungen bevor ein Abschnitt gesperrt wird. Für mich ist klar: Wir brauchen die Westumfahrung! Es ist absurd, eine Autobahn quer durch unsere schöne Stadt hindurchzuführen; jede andere Grossstadt löst solche Probleme mit Umfahrungen, wie zum Beispiel der Péripherique in Paris. Eine solche Lösung würde ich auch in Zürich bevorzugen.

In welchen anderen Bereichen siehst Du eine reelle Chance für eine Zusammenarbeit mit der FDP?
Es hat sich gezeigt, dass wir zusammen mit der FDP eine vernünftige Drogenpolitik verfolgen können. Dort müssen wir weiter zusammenarbeiten. Mit der FDP sind wir auch in der Soziokultur zu guten Lösungen gekommen. Ich finde, dass es in der FDP viele gute und kompetente Sozialpolitiker und -politikerinnen gibt, mit denen ich gerne zusammenarbeite. Bei der Verkehrspolitik ist es wahrscheinlich auch möglich. Und auch bei der BZO ist es so, dass sich die Fronten auf beiden Seiten aufzuweichen begonnen haben, so dass man ohne Grabenpolitik anstelle der BZO 92 eine BZO 2000 macht!

Hat mit Elmar Ledergerber New Labour Zürich und die SP erreicht?
Ich hoffe es nicht. Es ist schon beängstigend, wenn wir so viel von der Wirtschaft sprechen, aber gehemmt sind, von der Sozialpolitik zu sprechen. Die ganze Tradition der Linken sollte bei uns stärker sein. Wir sind die Lobby der Schwächeren. Die Wirtschaft hat ihre eigene Lobby.

Wann wird Haschisch liberalisiert?
Nun ist der Regierungsrat endlich beim Bund vorstellig geworden! Es wird kommen. Aber es braucht leider viel zuviel Zeit. Als wir damals als erste die kontrollierte Heroinabgabe verlangten, haben wir Bundesrat Cotti in den Kreis 5 eingeladen, aber er ist nicht gekommen. Erst als sich Ruth Dreifuss das gesamte Lettenelend besichtigt hatte, geriet die Drogenpolitik in Bern in Bewegung, und man erlaubte Versuche mit der kontrollierten Heroinabgabe. Bei Cannabisprodukten ist es so, dass die einen sie absolut verharmlosen, die anderen sie verketzern. Doch gerade die Tatsache, dass so viele Jugendliche Hasch konsumieren, zeigt, dass hier ein Handelsbedarf besteht. Einerseits braucht es Aufklärung (so wie beim Rauchen und beim Alkohol), andererseits darf es nicht so sein, dass der Konsum und der Besitz strafbar sind, denn gerade beim Alkohol ist das ja auch nicht der Fall. Und im Zeichen einer sinnvollen Prävention muss es so sein, dass man in der Schule auch Hasch zeigen darf, ohne sich deswegen strafbar zu machen!

Gibt es eine andere Lösung als den Numerus Clausus um die Hochschulprobleme zu lösen?
Der Numerus Clausus löst grundsätzlich nur ein einziges Problem: Er reduziert zu hohe Studentenzahlen. Dies kann unter Umständen notwendig sein, aber ich finde, dass man dasselbe Ziel auf anderem Weg erreichen muss, zum Beispiel über Vorstellungsgespräche zur Eignung für ein Studium, Praktika, etc. Zudem ist die «Kann-Formulierung» im neuen Uni-Gesetz ein Risiko: der Regierungsrat «kann» den Numerus Clausus verfügen, wenn er es für angebracht hält. Und ich habe zu wenig Vertrauen in unseren Regierungsrat, als dass ich ihm diese Freiheit geben wollte.

Zum Schluss noch Stichworte, die Du mit zwei, drei Sätzen beantworten möchtest. Monika Weber?
Wenn ich mit so wenig Wissen auf ein Podium gänge, würde ich mich in Grund und Boden schämen.

Westtangente?
Schandfleck von Zürich!

Kreis 5?
Das ist meine politische Heimat!

Und zum Schluss drei Wünsche für Zürich?
Erstens braucht Zürich ein besseres Selbstverständnis, zweitens wünsche ich mir mehr Offenheit und Toleranz – und drittens wünsche ich Zürich eine Stadträtin wie mich.

Esther Maurer, ich bedanke mich herzlich für dieses Interview.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 15. Februar

9.30 in der Kirche:
Gottesdienst mit Pfr. Matthias Reuter
Kollekte: Behandlungszentrum Hirschen Turbenthal (Suchthilfe)

Krankenheim Bombach
9.45 Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias

Eglise réformée française de Zurich
19.00 Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 17. Februar
Alterswohnheim Riedhof
10.00 Andacht mit Frau Rita Bahn

Mittwoch, 18. Februar
Sonnegg – Café für alle
14.00 bis 17.30 Uhr
14.00 Spielnachmittag
Bauherrenstrasse 53

Höngger Senioren-Vereinigung
«Marrakesch – das Tor zum Hohen Atlas»; ein Film von Paul Kofel
14.30 im grossen Saal des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188

Freitag, 20. Februar
Morgenessen für Seniorinnen und Senioren
8.30 im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

Hauserstiftung
10.00 Andacht mit Frau Elisabeth Wunderli

Cave: Jugendkeller im Sonnegg
Ferienpause

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 15. Februar
10.00 Gottesdienst
mit Pfrn. Ingrid v. Passavant
Kollekte: Für die diakonische Schwesternschaft Braunwald

Eglise réformée française de Zurich

Schanzengasse 25, 8001 Zurich

Dimanche, 15 février
10.00 Culte
Pasteur Hugo Lautenbach
11.00 Après-culte
19.00 Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 15. Februar
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 18. Februar
20.00 Bibelabend
bei Frau G. Bänninger, Bäulistrasse 26a

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 14. Februar
18.00 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 15. Februar
10.00 Heilige Messe mit Predigt

Werktagsgottesdienste

Montag, 16. Februar
9.00 Heilige Messe

Dienstag, 17. Februar
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 18. Februar
9.00 Heilige Messe

Donnerstag, 19. Februar
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Freitag, 20. Februar
9.00 Heilige Messe

zooh! Zürich

Sonntagsführungen Winter 1997/98

Der Zoologische Garten Zürich und die Tiergartengesellschaft Zürich (TGZ) präsentieren die öffentlichen Zooführungen im Winter 1997/98.
Treffpunkt: Am Sonntag, um 9.30 Uhr am Zooeingang. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Thema: Rendezvous im Zoo

Die zoologischen Gärten gelten als eines der wichtigsten Ausflugsziele für frischverliebte Paare. Doch auch über das erste Rendezvous hinaus bietet der Zoo Gelegenheit zum Treffen von Verwandten, Freunden und Bekannten sowie zur Begegnung von Mensch und Tier. Es ist eines der Hauptanliegen des Zoo Zürich, alle diese Begegnungen zu ermöglichen. In diesem Sinne laden wir Sie in den öffentlichen Winterführungen zum «Rendezvous» im Zoo ein!

Sonntag, 15. Februar
S. Furrer: **Auf leisen Schwingen – Uhus, Eulen und weitere Käuze**

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr, ohne Zuschlag geöffnet. Durchgehend geöffnet ist die Bellevue-Apotheke. Alle Dienstapotheken sind während **24 Stunden** pro Tag für Fragen über Medikamente telefonisch zugänglich. Ist ein Patient bettlägerig oder anderweitig immobil, so kann der Notfallarzt das Medikament nach 22.00 Uhr dem Patienten **gratis** per Taxi zukommen lassen. Auskunft gibt zusätzlich die Telefonzentrale des Ärzteverbandes, Telefon 261 61 00 und das Tel. 111.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeit der Apotheke ist beim Zentralsanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 361 61 61.

Serie 2

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Apotheke Altstetten 2, Saumackerstrasse 37, Haltestelle Grimselstrasse, Telefon 431 68 31

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 14. und 15. Februar
Dres. F. Rohner und F. Huber,
Mühlematttstrasse 13, 8903 Birmensdorf,
Telefon 01 · 737 11 59

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 · 740 98 38

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Generalversammlung
Montag, 23. Februar 1998, 19.30 Uhr
Restaurant Mülihalde, Grosser Saal, Limmattalstrasse 215.
Nach dem statutarischen Teil zeigen wir den Dokumentarfilm **Fischadler.**

Auskunft:
Präsident Martin Knecht, Telefon 463 43 38

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagnachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktpersonen CVJF (Mädchen):
Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41
Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12

Kontaktperson CVJM (Buben):
Daniel Fenner, Telefon 362 44 84

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungscharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kafi Tintefisch
Wegen Umbau geschlossen bis Ende Februar.

Werkräume und Holzwerkstatt
bis 21. Februar geschlossen!

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. *Compact Discs.*

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	10.00—12.00	

Theaterverein Zürcher Freizeit-Bühne

freut sich auf neue, aufgestellte Kollegen/innen. Wir proben jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr in unserem Vereinslokal auf der Werdinsel in Höngg. Bis zur nächsten Rollenverteilung sind Sie uns auch hinter der Bühne nützlich und willkommen, und wir haben Zeit, einander besser kennenzulernen! Nur Mut, auch Anfänger!

Infos bei: Heinz Jenni, Telefon 01/482 83 63.

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb übernimmt der Quartierverein neben der Organisation verschiedener Anlässe auch das Patronat über diverse jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie beispielsweise das Wümmetfäscht. Auch ist er Schirmherr über die Aktivitäten des Forums, der Kulturkommission des Quartiervereins Höngg.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich,
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankenmobilien-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf der Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein claro Weltladen Höngg

Am Meierhofplatz / Orsinihaus
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01

Im Verein claro Weltladen Höngg engagieren sich Menschen aus dem Quartier für entwicklungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit dem Fairen Handel versuchen wir partnerschaftliche Beziehungen zu benachteiligten Regionen zu knüpfen und diesen eine langfristige Entwicklungschance zu bieten.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich in diesem Sinne und nach individuellen Möglichkeiten bei uns engagieren möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentinnen:
Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder
Andrea Nüssli, Telefon 341 43 94 oder
schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Vereinsnachrichten Sport

Armbrustschützen Höngg

Trainingsangebot im Armbrustschützenhaus Höngg

Jugendliche 10- bis 20jährige

Mittwoch	18.00 bis 20.00 Uhr

Erwachsene

Dienstag	18.00 bis 20.00 Uhr
Donnerstag	18.00 bis 20.00 Uhr

Kontaktadresse:
Francesca Mangano, Appenzellerstrasse 51, 8049 Zürich, Telefon 341 00 41

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen* Turnhalle Lachenzelg	18.00—19.00 Uhr
Frauen 1 Turnhalle Lachenzelg*	19.00—20.15 Uhr
Frauen 2 Turnhalle Lachenzelg*	20.15—21.45 Uhr
Dienstag Jogging (ab 24. Februar) Turnplatz Kappenbühl	9.00—10.00 Uhr
Kondi für alle anschliessend Plauschspiele Turnhalle Lachenzelg	20.00—20.45 Uhr —21.45 Uhr
Mittwoch Walking Turnplatz Hönggerberg	9.00—10.00 Uhr
Seniorinnen Turnhalle Rütihof	15.00—16.00 Uhr
Allround Turnhalle Lachenzelg*	20.10—21.45 Uhr
Donnerstag Walking Turnplatz Kappenbühl	18.30—19.30 Uhr
Gymnastik Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30 Uhr

*Mai bis September
Turnplatz Hönggerberg

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin Lisa Aiolfi, Telefon 341 78 75

Unser Angebot an die Jugend

Montag Streetdance

Dienstag und Mittwoch
Mädchenriegen Allround in drei Altersgruppen

Mittwoch und Donnerstag
Geräteturnen in zwei Altersgruppen

Kinderturnen (Kindergartenalter) auf Anfrage

Mutter-und-Kind-Turnen (ab 3 Jahren) auf Anfrage

Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin Anita Kühne, Telefon 341 03 83

Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Runners Team Hönggerberg

Jeden Montag
Lauftraining: 18 Uhr, Schützenhaus Hönggerberg. Alle Stärkeklassen, Teilnahme gratis.

Auskunft erteilt gerne:
Christian Marti, Tel. P 341 21 34, G 801 28 56

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:	
Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige
für Erwachsene:	
Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness
Aquafit-Kurse	auf Anfrage
Grundausbildung im Freitauchen mit Flossen, Maske und Schnorchel	Kurs ab 15. Januar 1998 19.30 Uhr im Bläsi
Auskunft:	
Martin Kömeter	Telefon 750 14 72
Margrit Eigenheer	Telefon 341 57 35

Neue Reise-Ideen

Freizeit-Erlebnisse aus der Region Expo 2001! Landschaften zum Verlieben – Erlebnisse, die Herz und Geist erfreuen.

Im neuen Prospekt für Gruppenreisen stellt die OSST (Oberaargau-Solothurn-Seeland-Transport) ihr 98er Programm vor. Wie jedes Jahr überraschen die Tourismusprofis aus der Region Expo 2001 mit einem Feuerwerk an verblüffenden Trips und vielen Kombinationsmöglichkeiten. Was Gruppen im Drei-Seen-Land / Mittelland alles erleben und geniessen können, was ihnen an Aktiv- und Plauschreisen geboten wird, lässt kaum Wünsche offen.

Neu im Angebot
sind zum Beispiel eine «Wein- und Gourmet-Tour Bielersee» oder eine «Jura-Tour mit dem Besuch des Windkraftwerkes Juvent»; im Aktivbereich finden Unternehmungslustige eine «Kanu-Tour Bielersee mit Paddler-Menu», eine «Schlittenfahrt mit Huskies», eine «Back & Brau und Kart Racing-Tour» ja sogar ein «Zugüberfall im Jura» lässt sich arrangieren. Wer das gesamte Angebot im neuen Prospekt für Gruppenreisen kennenlernen oder sich kompetent beraten lassen möchte, wählt die Gratisnummer der OSST: 0800 · 55 42 40.

Wir gratulieren

Erst dann macht uns das, was wir von einem Freund erhalten, wirklich Freude, wenn es aus einem liebenden Herzen kommt.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und frohe Stunden im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiert:

14. Februar
Frau Elisabeth Moser
Bäulistrasse 32, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, 14. Februar, 15.00 Uhr
«Surava». Der bekannte Film über die umstrittene Persönlichkeit wird in Anwesenheit des Autors, Herrn Erich Schmid, gezeigt.

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Montag, 16. Februar, 14.00 Uhr
Restaurant Dörfli, «Uedikerhuus»
8142 Uitikon
1. Dörfli-Nachmittag-Jass

Dienstag, 17. Februar, 14.00 Uhr
Restaurant Mattenhof
8051 Zürich-Schwamendingen
1. Mattenhof-Nachmittag-Jass

Mittwoch, 18. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli, «Uedikerhuus»
8142 Uitikon
5. Dörfli-Jass

Donnerstag, 19. Februar, 14.00 Uhr
Restaurant Mülihalde
8049 Zürich-Höngg
1. Mülihalde-Nachmittag-Jass

Dienstag, 24. Februar, 14.00 Uhr
Trattoria Bella-Vista
8049 Zürich-Höngg
1. Bella-Vista-Nachmittag-Jass

Mittwoch, 25. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Mattenhof
8051 Zürich-Schwamendingen
1. Mattenhof-Jass

Donnerstag, 26. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Rebstock
8049 Zürich-Höngg
4. Höngger-Jass

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Bauherrenstrasse 11, Balkonvergrösserungen und Gartensitzplatz bei Wohnhaus, W2, Seewarte AG, Dufourstr. 31.

Ottenbergstrasse 32, Dachgeschoss-Renovation und -Umbau bei Wohnhaus, mit Ersatz 1 Lukarne und 3 neuen Dachflächenfenstern, W2B I, Almut Eger und Dominik Weber, Ottenbergstrasse 32.

6. Februar 1998 *Baupolizei*

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Righetti, Karl, geboren 1918, von Zürich, Gatte der Righetti geb. Bräm, Silvia; Imbisbühlstrasse 35.

Steiner, Richard Otto, geboren 1910, von Zürich, Gatte der Steiner geb. Christen, Anna Agnes; Regensdorferstrasse 162.

Zimmermann geb. Gehrig, Josefina, geboren 1912, von Zürich, Widen AG und Malters LU; Limmattalstrasse 371.

Liquidation Pierre Antik
Limmattalstrasse 189

Letzte Verkaufstage!
Schlusstag: Samstag, 21. Februar

Meiner jahrelangen treuen Kundschaft danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen.
Pierre Mettraux

Erkenne und gehe den Weg, den Weg zu dir selbst. Löse die Blockaden, die dich behindern und Lebensfreude, Kreativität und Erfolg werden deine Begleiter sein.

- **Aura-Soma**
  Informationsabend: 18. 2. und 26. 2. 1998
- **Kinesiologie**
  Touch for Health, Brain Gym, Transformations-Kinesiologie
- **Bachblüten**
- **Massagen**
  klassische Körpermassage, Energie-Massage mit Aura-Soma
- **Reiki** mit Aura-Soma
  Einzelbehandlungen
  Seminare: Grad I: 20./21. Februar 1998 und 17./18. April 98 (jeweils Freitagabend/Samstag)
- **Chakra-Meditationsabend**
  mit Aura-Soma: 4. 3. und 1. 4. 1998

Nähere Auskunft erteilt gerne:
Rita Rusterholz
Bäulistrasse 45, 8049 Zürich, Tel. 01/342 32 53
Aura-Soma-Beraterin,
Integrative Kinesiologin IKZ (i.A.),
Reiki Meister/Lehrerin, dipl. Masseurin